

# Unser Gruß den Delegierten des VIII. Parteitages

DIE NEUE FUSSBALLWOCHEN  
**FUWUO**

24

23. JAHRGANG · BERLIN, 15. JUNI 1971 · 0,50 MARK · INDEX 81762



## LETZTER SPIELTAG KLÄRT ABSTIEG



Da hat Friese keine Chance. Häfner verwandelt den Strafstoß sicher.



So erzielte Piepenburg das 1 : 1. Die Dynamo-Deckung ist ausgespielt.

## Alte Meister üben Solidarität

Ehemalige Spitzensportler und Sportjournalisten trafen sich am Freitag in Fürstenwalde, um einen Beitrag zum VIII. Parteitag der SED zu leisten. Dabei kamen dem Solidaritätskonto für Vietnam 670 Mark zugute. Unser Bild: Beratung in der Halbzeit. Von links: P. Tiedemann, F. Jahnke, W. Träger, W. Behrendt, M. Matuschewski, H. Grodotzki, W. Pappusch. (Siehe auch die Seiten 2 u. 16)

Fotos: Fromm, Kilian, Kronfeld

Erst am Mittwoch, am letzten Spieltag der Meisterschaft 1970/71, fällt die Entscheidung im Abstiegskampf. Chemie Leipzig, Stahl Riesa, FC Rot-Weiß Erfurt: Zwei dieser drei Mannschaften müssen im kommenden Jahr in der Liga spielen. In Berlin (FC Rot-Weiß beim BFC), in Magdeburg (Chemie beim 1. FCM) und in Riesa (Stahl gegen den FC Hansa) werden die Absteiger ermittelt.

## FDGB-Pokal-Finale in Halle

Am Sonntag fällt in Halle die letzte Entscheidung dieses Spieljahres. Im Finale um den FDGB-Pokal stehen sich Meister Dynamo Dresden und der BFC Dynamo gegenüber. Gelingt Dresden das Double? Kann der Außenseiter den großen Wurf schaffen? Fragen, die am Sonntag beantwortet werden.

## Der 1. FC Lok Juniorenmeister

Durch ein 0 : 0 beim FC Rot-Weiß Erfurt und die gleichzeitige Niederlage des ärgsten Verfolgers FC Carl Zeiss, bei Chemie sicherte sich der 1. FC Lok den Titel eines Juniorenmeisters. Den Jungen und ihrem Trainer Heinz Joerk unsere herzlichen Glückwünsche!

## Die Lawine kam ins Rollen!

In der Profi-Liga ist der Skandal zum Dauerzustand geworden. Das beweist einmal mehr eine Bestechungsaffäre, in die zahlreiche Mannschaften verwickelt sind. Damit werden erneut die Zustände der spätkapitalistischen Gesellschaft charakterisiert (siehe Seite 15).





Das Zusammentreffen der Termine mochte zufällig erscheinen und war es doch nicht. Die Reise einer DTSB-Delegation unter Leitung von Präsident Manfred Ewald zum Freundschaftsbesuch in der UdSSR fiel in die Zeit zwischen dem XXIV. Parteitag der KPdSU und dem VIII. Parteitag der SED. Durch die Beratungen von Moskau zog sich gleich einem roten Faden die Forderung nach Integration der sozialistischen Länder, insbesondere auf dem Gebiet der Wirtschaft, zugleich aber in den Bereichen der Wissenschaft und der Kultur. Das ist, so stellten die Delegierten fest, ein objektives Erfordernis der weiteren Entwicklung des Weltsozialismus. Und man muß kein Prophet sein, sondern nur die Vorbereitung auf den am Dienstag in Berlin beginnenden Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands aufmerksam verfolgt haben, um zu wissen: Diesem objektiven Gesetz wird auch in der Werner-Seelenbinder-Halle Rechnung getragen werden.

\*

So gesehen war die Einladung der DTSB-Delegation nur folgerichtig und gestaltete sich zwangsläufig zu einem neuen Höhepunkt in den Beziehungen zwischen den Sportlern der UdSSR und der DDR, deren Anstrengungen seit dem 8. Mai 1966 – wiederum basierend auf dem Freundschaftsvertrag unserer beiden Länder vom 12. Juni 1964 – durch feste Übereinkünfte vereinigt sind. Im gemeinsamen Kommuniqué über den Freundschaftsbesuch wird „der beiderseitige Wunsch der Ausnutzung aller Möglichkeiten für eine konkretere Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendsports, der Körperkultur für die breiten Massen der Werktätigen, der wissenschaftlichen Arbeit im Hochleistungssport, auf dem Gebiet des Sportstättenbaus und der Produktion der Sportartikel bestätigt“. Wer bedenkt, welche Resultate das Prinzip „Vor Freunden haben wir keine Geheimnisse“ bereits im vergangenen Vierteljahrhundert zeitigte, wird die nunmehrige Steigerung im Zusammenwirken richtig beurteilen können.

\*

DTSB-Präsident Manfred Ewald wies nach der Rückkehr – um ein wesentliches Beispiel zu nennen – auf den begeisterten Elan hin, mit dem in der Sowjetunion die Förderung und umfassende Organisation des Kinder- und Jugendsports angepackt wird, ein Problem, das bekanntlich uns allen besonders am Herzen liegt. Das Bestreben, möglichst alle Kinder und Jugendlichen für den regelmäßigen Sport zu gewinnen, für sie eine Vielzahl von Wettkämpfen zu gestalten und die Talente sorgfältig auszuwählen und systematisch weiterzuführen, wird zweifellos in dem Maße erfolgreicher sein, wie es gelingt, die Gedanken und Ideen auszutauschen sowie die praktischen Maßnahmen abzustimmen.

\*

Alles, was im Sozialismus geschieht, dient dem Wohl des Menschen. Zwei Parteitage in Moskau und Berlin und eine freundschaftliche Begegnung des Sports dazwischen bieten die feste Garantie, daß wir unseren Teil zum erfüllten, freudvollen Leben beitragen können.

D. W.

Wir, die alten Meister des Sports, Repräsentanten unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, Medaillengewinner bei Olympischen Spielen, Welt-, Europa- und DDR-Meisterschaften, entbieten den Delegierten des VIII. Parteitages der SED, an der Spitze dem bewährten Kollektiv unserer Parteiführung mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees, Erich Honecker, unsere herzlichsten Grüße. Wir verbinden sie mit unserem Bekenntnis, daß wir fest zu unserer Deutschen Demokratischen Republik stehen und alles tun werden, um unseren sozialistischen Staat unter Führung der Partei der Arbeiterklasse weiter zu festigen und zu stärken. Uns ist klar, daß gerade wir alten Meister des Sports eine große Verantwortung für die weitere Entwicklung unserer sozialistischen Sportbewegung tragen. Deshalb geht unser Ruf aus Fürstenwalde, wo wir uns zusammengefunden haben, um einen Teil unseres Dankes abzustatten, um Solidarität mit dem vietnamesischen Volk zu üben, an alle unsere Freunde: Setzt euch künftig in noch höherem Maße ein, gleich, an welcher Stelle, ob als Trainer, Übungsleiter oder ehrenamtlicher Helfer, um unsere sozialistische Sportorganisation zu stärken. Das ist unser Bekenntnis, jetzt und künftig. Zum Ruhme des Sports, zur Ehre unserer Republik!

Fürstenwalde, den 11. Juni 1971



Freundschaftlich vor dem Spiel in Fürstenwalde vereint: die Mannschaft ehemaliger Olympiateilnehmer und Meister sowie die DDR-Journalistenauswahl. Die Grußadresse an den VIII. Parteitag der SED wurde von folgenden bekannten Sportlern bzw. ehemaligen Aktiven unterschrieben: Birgit Radochla, Wolfgang Behrendt, Jürgen Eschert, Harry Glaß, Hans Groditzki, Hans Habehauffe, Friedrich Jahnke, Manfred Matuschewski, Waldemar Pappusch, Paul Tiedemann, Rainer Baumann, Rainer Nachtigall, Hans Schöne, Günter Wirth, Günter Goltos, Rudi Glöckner und Willi Tröger.

Foto: Kronfeld

*Handwritten signatures:*  
Hans Groditzki, Harry Glaß, Waldemar Pappusch, Hans Habehauffe, Friedrich Jahnke, Manfred Matuschewski, Wolfgang Behrendt, Jürgen Eschert, Paul Tiedemann, Rainer Baumann, Rainer Nachtigall, Hans Schöne, Günter Wirth, Günter Goltos, Rudi Glöckner, Willi Tröger.

## Muß das sein?

Völlig verdient geht der Meistertitel der Saison 1970/71 an die SG Dynamo Dresden. Überschaumende Begeisterung des Anhangs dieser sympathischen Mannschaft wird angesichts ihrer frapierenden Überlegenheit jeder Fußballfreund verstehen. Und doch muß ich eine Einschränkung machen. Denn auch das Dresdener Publikum ist manchmal nicht so gut wie sein Ruf. Was sollten beleidigende Sprechchöre, als der FC Rot-Weiß Erfurt im Dynamo-Stadion spielte? Weshalb einen Gegner verhöhnen, der mit seinen derzeitigen Möglichkeiten um den Klassenerhalt kämpft wie die Dresdener um den Titel? Immerhin mußte der neue Meister ja vor drei Jahren selbst ins Gras des Abstiegs beißen. Und: Auch einen Meistertitel gibt es noch nicht im Abonnement.

Friedrich Zimmermann,  
Gera-Zwätzen

## Kontakt gefestigt

Wir möchten dem Meister der Junioren-Oberliga, dem 1. FC Lok Leipzig, auf diesem Wege nochmals herzlich danken, daß er es sich nicht nehmen ließ, am 2. Mai 1971 gegen die 1. Juniorenmannschaft von Elbingerode zum Freundschaftsspiel anzutreten. Sicherlich war diese Begegnung für beide nützlich. Sie hat dazu beigetragen, die Kontakte zwischen unserer BSG Stahl und dem 1. FC Lok zu festigen.

Franz Neuhäuser,  
Mannschaftskapitän

## Besser organisieren

Ich halte das Thema Kundendienst auf unseren Fußballplätzen, das Dieter Buchspieß in der letzten Ausgabe der fuwo behandelte, für diskussionswürdig. Nicht überall findet man einen ansprechenden Service wie in Halle vor. Er ist aber wichtig, denn schließlich soll sich der Zuschauer im Stadion wohl fühlen. Der 1. FC Lok beispielsweise bemüht sich

# BRIEFE

ständig, seinem Publikum den Weg zum Fußballspiel zu erleichtern. Lange Wartezeiten an den Kassen kennt man dank eines guten Vorverkaufs kaum. Aber im Stadion selbst klappt vieles nicht. Nach einer Bockwurst muß man ewig stehen, ebenso wie nach einem alkoholfreien Getränk. Bei etwas mehr Organisation ließen sich diese Mängel bestimmt beseitigen.

Lutz Andreas, Leipzig

## Schöne unerreicht

Könnte die fuwo einmal eine Rangliste unserer bisher erfolgreichsten Oberliga-Torschützen zusammenstellen? Hannes Vogt, Rostock

Eine Rangliste der zehn besten Oberliga-Torschützen hat dieses Aussehen: Hans Schöne (Rotation Babels-

berg), 38 Tore, Saison 1950/51; Rudolf Krause (Chemie Leipzig) und Kurt Weißensfels (Lok Stendal) je 27, 1951/52; Harry Arlt (Rotation Dresden), 26, 1952/53; Bernd Bauchspieß (Chemie Zeitz), 25, 1960; Arthur Blas (SC Empor Rostock), 23, 1961/62; Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt) und Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig), je 22, 1954/55 bzw. 1965/66; Heinz Satrapa (Wismut Aue) und Siegfried Vollrath (SC Turbine Erfurt), je 21, 1953/54.

## Sieben Jahrgänge auf Reisen

Ehemalige Spieler der Schülermannschaft von Motor Nordwest Karl-Marx-Stadt, die zwischen 1954 und 1960 diesem Kollektiv angehörten, folgten einer Einladung nach Heiligenstadt (Eichsfeld), um dort unter Leitung ihres alten Lehrers und Trainers einen Freundschaftsvergleich gegen Aufbau Heiligenstadt auszutragen. Organisiert war die Fahrt von einem früheren Mannschaftskameraden, der nach seiner Dienstzeit in der NVA dort heiratete. Wir verloren die Partie zwar mit 2:3, waren darüber aber nicht ärgerlich. Es wurde gespielt, der Schiedsrichter verhängte nicht einen einzigen Freistoß wegen Unfairneß. Der Fußball hatte uns nach etlichen Jahren wieder zusammengeführt. Dem Sport sind sie alle treu geblieben: Vier spielen in einer BSG noch aktiv, die übrigen halten sich in den verschiedensten Betriebsmannschaften fit.

Bernhard K...  
Karl-Marx-Stadt



[ FCC Wiki ]

wiki.fcc-supporters.org



# ZUR LAGE

Meister werden ist schon schwer, es zu sein noch viel mehr! Dynamo Dresden mußte die Berechtigung dieser alten Weisheit in Berlin beim FCV erfahren. In ihrem Abschiedsspiel in der Hauptstadt (der FCV wird künftig in Frankfurt/O. spielen – siehe auch Seite 13) steigerte sich die Armee-Elf in eine ausgezeichnete Form und brachte dem Meister die höchste Saison-Niederlage bei. Beim 1:4 leisteten allerdings auch einige Dynamo-Spieler durch eine an Überheblichkeit grenzende Einstellung Vorschub. Mögen die Dresdener daraus im Hinblick auf internationales Kräftemessen die richtigen Lehren ziehen!

Im Mittelpunkt des Geschehens des 25. Spieltages stand der Kampf gegen den Abstieg. Waren zuvor noch sieben Mannschaften gefährdet, so sind es jetzt nach menschlichem Ermessen nur noch drei. Nachdem Sachsenring Zwickau das Nachholspiel gegen den FCV bereits am Mittwoch für sich entschied, wurde am Sonnabend Stahl Riesa bezwungen (2:1). Auch der 1. FC Lok Leipzig (2:2 beim FC Rot-Weiß Erfurt), Wismut Aue und BFC Dynamo (2:2) sicherten sich weiterhin die Oberligazugehörigkeit. Zwischen Chemie Leipzig (0:1 auf eigenem Platz gegen den FC Carl Zeiss Jena), Stahl Riesa und dem FC Rot-Weiß Erfurt entscheidet es sich nun, wer künftig in der Liga spielen wird. Auf der nächsten Seite haben wir dazu einige Varianten dargelegt. Andere sind noch möglich. Alle offenen Fragen werden am Mittwoch beantwortet.

Der HFC Chemie wird nun endgültig am UEFA-Cup teilnehmen. Er bezwang den 1. FCM mit 2:1 und errang damit eine Meisterschaftsmedaille wie Exmeister FC Carl Zeiss Jena. Schließlich sorgte der 1. FC Union Berlin erneut für einen Paukenschlag. Sein 1:0 beim FC Hansa Rostock war völlig verdient.



Die Abwehr von Dynamo Dresden hinterließ beim 1:4 in Berlin einen unsicheren Eindruck. Beim zweiten Treffer für den FC Vorwärts wurde das inkonsequente Deckungsspiel besonders offensichtlich. Paschek (unser Bild) köpfte das Leder gegen die Latte, nahm es anschließend wieder auf und vollendete in aller Ruhe. Kallenbach kommt zu spät. Rechts Nöldner.

Foto: Killian

## 25.

# SPIELTAG

### Auf einen Blick

Sachsenring Zwickau–FC Vorwärts Berlin 4:0 (1:0)  
(vom 24. Spieltag am vergangenen Mittwoch nachgeholt)

FC Vorwärts Berlin–Dynamo Dresden	4:1 (3:1)
Chemie Leipzig–FC Carl Zeiss Jena	0:1 (0:1)
Hallescher FC Chemie–1. FC Magdeburg	2:1 (1:1)
Wismut Aue–Berliner FC Dynamo	2:2 (1:1)
FC Hansa Rostock–1. FC Union Berlin	0:1 (0:0)
FC Rot-Weiß Erfurt–1. FC Lokomotive Leipzig	2:2 (2:1)
Sachsenring Zwickau–Stahl Riesa	2:1 (2:0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des kommenden Mittwochs in ihren bisherigen Meisterschaftstreffen:

Dynamo Dresden–Sachsenring Zwickau	13	6	4	3	17:12	16:10
FC Carl Zeiss Jena–FC Vorwärts Berlin	30	16	4	10	50:38	36:24
1. FC Magdeburg–Chemie Leipzig	13	4	5	4	14:13	13:13
1. FC Lok Leipzig–HFC Chemie	11	6	2	3	22:16	14:8
BFC Dynamo–FC Rot-Weiß Erfurt	22	10	4	8	32:24	24:20
1. FC Union Berlin–Wismut Aue	7	1	1	5	4:16	3:11
Stahl Riesa–FC Hansa Rostock	5	1	1	3	3:6	3:7

### fuwo-Punktwertung

1. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	177	13. Urbanczyk (HFC Chem.)	154
2. Irmischer (FC Carl Zeiss)	161	14. Bransch (HFC Chemie)	154
3. Croy (Sachsenr. Zwickau)	161	15. Kurbjuweit (FC C. Zeiss)	148
4. Geisler (1. FC Lok.)	158	16. Glaubitz (Sachsenring)	147
5. Seguin (1. FC Magdebg.)	157	17. Lauck (1. FC Union)	147
6. Schaller (Wismut Aue)	157	18. Sparwasser (1. FCM)	147
7. Ganzera (Dyn. Dresden)	156	19. W. Wruck (1. FC Union)	145
8. Bartsch (Wismut Aue)	156	20. Oelze (1. FC Magdeburg)	144
9. Frenzel (1. FC Lok.)	156	21. Löwe (1. FC Lokomotive)	142
10. Weigang (FC Rot-Weiß)	156	22. P. Rohde (BFC Dynamo)	141
11. Ziegler (Dyn. Dresden)	155	23. Schüßler (Wismut Aue)	141
12. Sammer (Dyn. Dresden)	155	24. Kallenbach (Dyn. Dresd.)	140
		25. Kreische (Dyn. Dresden)	140
		26. Stempel (FC Carl Zeiss)	140

### Der letzte Spieltag:

Am Mittwoch, dem 16. Juni, stehen sich gegenüber: Dynamo Dresden–Sachsenring Zwickau (2:1), FC Carl Zeiss Jena–FC Vorwärts Berlin (4:6), 1. FC Magdeburg–Chemie Leipzig (1:1), 1. FC Lokomotive Leipzig–HFC Chemie (2:4 – bereits am Dienstag), BFC Dynamo–FC Rot-Weiß Erfurt (0:1), 1. FC Union Berlin gegen Wismut Aue (0:3) und Stahl Riesa–FC Hansa Rostock (0:3). In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1970/71.

### Fakten und Zahlen

- Den sieben Begegnungen des vorletzten Meisterschafts-Spieltages wohnten 89 000 Zuschauer (Schnitt 12 714) bei. Damit wurde die Zweimillionengrenze in dieser Saison übertroffen (2 080 500).
- Mit 21 Toren wurde am vergangenen Sonnabend der respektable Durchschnitt von 3,0 erreicht. Die Zahl der im bisherigen Meisterschaftsverlauf erzielten Treffer beläuft sich nunmehr auf 482.
- Verwarnungen wurden an folgende Spieler ausgesprochen: Mewes, Decker (beide 1. FC Magdeburg), Terletzki (Berliner FC Dynamo), Zerbe (1. FC Lokomotive Leipzig), Riedel (Dynamo

Dresden), Stempel (FC Carl Zeiss Jena) sowie Schubert (Chemie Leipzig).

- Die Zahl der in dieser Saison in der Oberliga eingesetzten Aktiven erhöhte sich auf 290. Erstmals kamen Feister (Sachsenring Zwickau, bereits am Mittwoch gegen den FC Vorwärts) sowie Struppert (FC Carl Zeiss Jena) zum Einsatz.
- Drei neue Namen tauchen in der Liste der Torschützen auf, die jetzt 143 Spieler umfaßt: Struppert erzielte den Siegestreffer für seine Elf bei Chemie Leipzig, Paschek (FC Vorwärts Berlin) traf gegen Dynamo Dresden zweimal ins Schwarze, Peter vom Halleschen FC Chemie sicherte seiner Mannschaft den Doppelpunkterfolg gegen den 1. FC Magdeburg.
- In die Liste der Selbsttor-Schützen trugen sich als 11. und 12. Aktiver ein: Schremmer von Stahl Riesa (bei Sachsenring Zwickau) sowie Kiese-wetter vom FC Rot-Weiß Erfurt, dem im Treffen mit dem 1. FC Lokomotive Leipzig ein Eigentor zum 2:2-Endstand unterlief.
- Von den drei verhängten Fouls-trafstößen konnten zwei verwandelt werden: Häfner (FC Rot-Weiß Erfurt) erzielte den Ausgleich gegen den 1. FCL, Schaller (Wismut Aue, im Nachschuß – vorher hatte Linse gegen Schüßler pariert) das 1:0 gegen den BFC Dynamo. Mosert (HFC Chemie) scheiterte am Magdeburger Schlußmann Schulze. Bisher wurden 55 Entscheidungen dieser Art ausgesprochen.

Noch wenige Sekunden waren im Treffen zwischen Wismut Aue und dem BFC Dynamo zu spielen, als Bernd Bartsch von der gastgebenden Elf das Leder aus 25 Metern unhaltbar zum 2:2 in die Maschen setzte. Dieses Tor bedeutete den Klassenerhalt für die Erzgebirgler!



## RANGLISTE der TORSCHÜTZER

1. Kreische (Dyn. Dresden)	15	22
2. Rentsch (Sachsenring)	14	22
3. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	14	25
4. Sparwasser (1. FCM)	13	24
5. Lischke (Stahl Riesa)	12	24
6. Vogel (FC Carl Zeiss)	11	19
7. Piepenburg (FC Vorwärts)	9	22
8. Bahn (FC Hansa)	9	25
9. Löwe (1. FC Lok)	9	25
10. Stein (FC Carl Zeiss)	8	22
11. Matouš (Chemie Leipzig)	8	22
12. Sammer (Dynamo Dresden)	8	25
13. Geisler (1. FC Lok)	8	25
14. Krieger (Sachsenring)	7	12
15. Boelsen (HFC Chemie)	7	21
16. Zink (Wismut)	7	25
17. Bartsch (Wismut)	7	25

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (1)	25	17	3	5	52:27	37:13	12	11	1	—	33:7	23:1	13	6	2	5	19:20	14:12
2. FC Carl Zeiss Jena (M) (2)	25	13	5	7	54:29	31:19	12	11	1	—	40:10	23:1	13	2	4	7	14:19	8:18
3. Hallescher FC Chemie (3)	25	10	10	5	35:26	30:20	13	9	4	—	28:12	22:4	12	1	6	5	7:14	8:16
4. Sachsenring Zwickau (4)	25	11	4	10	38:38	26:24	13	9	2	2	23:12	20:6	12	2	2	8	15:26	6:18
5. FC Vorwärts Berlin (P) (6)	25	10	6	9	35:40	26:24	13	9	3	1	30:15	21:5	12	1	3	8	8:25	5:19
6. FC Hansa Rostock (4)	25	10	5	10	31:24	25:25	13	9	2	2	24:9	20:6	12	1	3	8	7:15	5:19
7. 1. FC Magdeburg (5)	25	9	7	9	35:37	25:25	12	7	2	3	19:14	16:8	13	2	5	6	16:23	9:17
8. 1. FC Union Berlin (N) (7)	25	7	11	7	24:31	25:25	12	5	5	2	14:10	15:9	12	2	6	5	10:21	10:16
9. Berliner FC Dynamo (8)	25	9	5	11	28:28	23:27	12	7	3	2	20:9	17:7	13	2	2	9	8:10	6:20
10. 1. FC Lok Leipzig (N) (10)	25	8	6	11	39:46	22:28	12	7	3	2	19:10	17:7	13	1	3	9	20:36	5:21
11. Wismut Aue (11)	25	8	5	12	28:33	21:29	13	7	2	4	24:15	16:10	12	1	3	8	4:18	5:19
12. FC Rot-Weiß Erfurt (12)	25	6	9	10	27:41	21:19	13	5	7	1	16:18	17:9	12	1	2	9	11:33	4:20
13. Stahl Riesa (13)	25	5	9	11	27:41	19:31	12	3	7	2	17:14	13:11	13	2	2	9	10:27	6:20
14. Chemie Leipzig (14)	25	5	9	11	26:41	19:31	13	3	5	5	14:16	11:15	12	2	4	6	12:25	8:16

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



# Drei müssen noch bangen

## WENN...

Was ist, wenn...? Wie heißen die beiden Absteiger? An Rechenvarianten zum Thema Abstieg mangelt es nicht.

...wenn der FC Rot-Weiß Erfurt beim BFC Dynamo mit 0:1 verliert, ist für die Thüringer Alarmstufe 1.

...wenn Stahl Riesa zu Hause den FC Hansa Rostock mit 1:0 bezwingt, hat die Mannschaft alle Chancen gewahrt, die Klasse doch noch zu halten.

...wenn Chemie Leipzig beim 1. FC Magdeburg nur knapp gewinnt, Erfurt verliert, dann müssen diese beiden Mannschaften den Weg in die Liga gehen.

...wenn der FC Rot-Weiß Erfurt dem BFC Dynamo mit 2:3 unterliegt, käme er auf 29:44 Tore. Riesa hätte bei einem 3:0-Erfolg 30:41, Chemie Leipzig bei einem 2:1-Sieg in Magdeburg 28:42 Treffer. Nach dieser Variante würden Erfurt und Leipzig absteigen, weil für die Riesaer das bessere Torverhältnis den Ausschlag geben würde.

...wenn Chemie Leipzig 3:0 gewinnt, Riesa aber nur 2:0 und Erfurt verliert, würde sich ein Entscheidungsspiel zwischen Chemie und Stahl notwendig machen. Denn beide Mannschaften hätten dann mit 29:41 das gleiche Torverhältnis.

...wenn Stahl Riesa 1:0 gewinnt, Chemie Leipzig ebenfalls und Erfurt verliert, würden die Absteiger Erfurt und Leipzig heißen.



Erst in der zweiten Halbzeit konnte der 1. FC Lokomotive Leipzig beim FC Rot-Weiß Erfurt für Entlastung sorgen. Frenzel kann sich hier jedoch nicht gegen Häfner, Stieler und Göpel (von-links) durchsetzen. Foto: Fromm

## Lok-Deckung 45 Minuten pausenlos unter Druck!

Von Dieter Buchspieß

FC Rot-Weiß Erfurt	2 (2)
1. FC Lokomotive Leipzig	2 (1)

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Weigang (5), Egel (5), Nathow (6), Krebs (5), Kiesewetter (5), Häfner (7), Wolff (7), Stieler (7), ab 77. Weiß (2), Albrecht (5), ab 67. Dummer (4), Lindemann (6), Göpel (5) - (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler.

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Friese (5), Geisler (8), Sekora (5), Gröbner (4), ab 73. Naumann (3), Fritsche (4), Lisiewicz (5), Zerbe (4), Köditz (6), Löwe (6), Frenzel (6), Kupfer (4), ab 78. Fritsch (3) - (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Hübner (Babelsberg), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 0:1 Gröbner (1.), 1:1 Häfner (19., Foulschlag), 2:1 Häfner (36.), 2:2 Kiesewetter (47., Selbsttor).

Erfurts Trainer Gerhard Bäßler war etwas voreilig mit seinem Urteil, das er während der Halbzeitpause traf: „Chemie Leipzig und Stahl Riesa liegen im Hintertreffen — damit sind wir raus aus dem Schneider!“ 120 Sekunden nach Wiederbeginn verschlug es ihm die Sprache, als Kiesewetter und Löwe gemeinsam nach dem Köditz flach hereingelegten Ball sprinteten und der Abwehrspieler das Leder mit aller Vehemenz ins eigene Tor schlug. „Der Ball kam wie eine Rakete, da war beim besten Willen nichts zu machen“, kommentierte Schlußmann

Horst Weigang auf dem Weg in die Kabine. Wo Minuten vorher noch Freude und verständliche Siegeszuversicht geherrscht hatten, machte sich nun Enttäuschung breit.

Die Erfurter Reaktion auf diesen Treffer war durchaus begrifflich. Da hatte man den in der Abwehr 45 Minuten lang ohne jegliche taktische Abstimmung operierenden Gegner förmlich hin- und her gehetzt, die wesentlich größere Aktivität im Mittelfeld (Stieler, Wolff, zunächst vor allem aber Häfner) immer wieder in torgefährliche Aktionen umgesetzt und mit einem hochverdienten 2:1 zum Wechsel das Feld verlassen. Und nun kam dieser Rückschlag, der die bis dahin kraftvolle, selbstbewußte Spielweise der Rot-Weißen doch spürbar lähmte. „Zu dieser Zeit mußte das Treffen schon längst gelautet sein“, bemerkte der erstmals nach seiner Verletzung wieder auf der Auswechselbank sitzende Harald Wehner. Wobei er sicherlich in erster Linie an Albrechts Riesenchance Sekunden vor dem Halbzeitpfiff dachte. Nicht immer geht Kraft vor Überlegung — der Erfurter beherzigte diese Weisheit (Pfostenschuß) nicht. Vorbei war die Gelegenheit zum 3:1!

45 Minuten lang rannten die Leipziger Abwehr- und Mittelfeldspieler

vergeblich Ball und Gegner hinterher. Von Deckungsorganisation keine Spur! „Zumeist standen zwar sechs oder gar sieben Aktive in Höhe des eigenen Strafraumes, aber am Mann wurde viel zu inkonsequent gespielt!“ So Trainer Manfred Pfeifer, dem bei Erfurts weiträumigen, tempostarken Angriffsaaktionen im Verlauf der ersten Halbzeit wiederholt der Atem stockte. Zerbe, Lisiewicz, Fritsche und Gröbner sahen sich nicht in der Lage, ihre bewegungsfreudigen Gegenspieler unter Kontrolle zu bekommen. In dieser Phase ruhte die große Last der Verantwortung fast ausschließlich auf den Schultern von Geisler, ohne dessen kluges Stellungsspiel der 1. FCL wohl kaum ungeschoren über die Distanz gekommen wäre!

Erst nach dem Wechsel fanden die Leipziger Mittel und Wege, um das Gleichgewicht der Kräfte im Mittelfeld herzustellen. „Wichtig war dabei, daß Köditz gegen Häfner wesentlich konzentrierter spielte als vorher Lisiewicz, dem Deckungstreue leider noch nicht in diesem Maße behagte“, urteilte Manfred Pfeifer. Der Kräfteabfall des Gastgebers kam den nun im Konterspiel wirkungsvoller auftrumpfenden Messestädtern entgegen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Lokomotives Einwände gegen den Foulschlag (Lisiewicz an Häfner) entkräftete Einbeck so: „Der Leipziger ging ganz klar nach dem Mann, also gab es für mich kein Zögern.“ Der Spielleiter wirkte lauffest und klar in seinen Entscheidungen.

## Wie sehen es die Kapitäne?



### ● Horst Weigang (FC Rot-Weiß):

„Dieser Punktverlust kann böse Folgen haben! Es rächte sich, daß wir unsere klare Feldüberlegenheit im ersten Abschnitt nicht konsequent nutzten. Leipzigs Ausgleichstreffer unmittelbar nach Wiederbeginn ließ unsere Aktionen spürbar verkrampfen. Um ganz sicher zu gehen, müssen wir am Mittwoch beim BFC Dynamo ein Unentschieden erreichen.“



### ● Manfred Geisler (1. FC Lok):

„Der nervenaufreibende Kampf um den Klassenerhalt ist ausgestanden! Lange Zeit sah es allerdings nicht danach aus, als könnten wir mit dem von uns angestrebten Remis die Heimreise antreten. Unser größter Fehler: Wir traten viel zu langsam aus der Abwehr heraus, obwohl ich meine Neben- und Vorderleute immer wieder dazu aufmunterte. Die gute Moral aller Spieler war wichtig und legte den Grundstein zur 2:2.“



# SPIELER DES TAGES



Mit Gerhard Weiß (1. FC Union Berlin/Bild oben) und Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau) boten am vorletzten Spieltag dieser Saison zwei Torsteher die herausragenden Leistungen. Der Berliner ist nach Weigang (FC Rot-Weiß), Ignaczak (1. FC Union), Ebert (Wismut Aue), Croy und Schneider (FC Hansa) der sechste Schlußmann, der in dieser Rubrik besonders hervorgehoben wird.

Der 29jährige „Leo“ Weiß (geb. am 25. 9. 1941) bot in den letzten Wochen gleichbleibend gute Leistungen, die er nun mit der Partie in Rostock krönte. Er brachte die Hansa-Spieler schier zur Verzweiflung, meisterte auch die gefährlichsten Schüsse und legte somit den Grundstein zum 1:0-Erfolg des 1. FC Union. Die „10“, die Höchstnote in der fuwo-Punktwertung, war der verdiente Lohn für diese tadelssfreie Partie!

Jürgen Croy, unser 24jähriger Nationalmannschaftstorhüter (geb. am 19. 10. 1946), bewies gegen Stahl Riesa einmal mehr seine ausgezeichnete Leistungsbeständigkeit. Reaktionsschnell und umsichtig wie eh und je, dirigierte er die Sachsenring-Deckung. Mit glanzvollen Paraden unterstrich er seine Klasse. Eine „9“ in der fuwo-Punktwertung ließ Jürgen Croy nach dem 15. Spieltag nun zum zweitenmal Einzug in die Reihe der „Spieler des Tages“ halten. Von den Torstehern kann darauf nur noch Weigang (4. und 24. Spieltag) verweisen.

Foto: Rowell

Das war in der achten Minute des Treffens Wismut Aue gegen den BFC Dynamo. Torwart Lihsa hatte einen von Schüßler getretenen Foultreffer pariert, doch im Nachschuß konnte Schaller mit dem Kopf zum 1:0 für die Erzgebirgler verwandeln. Beide Spieler liegen am Boden, während der Berliner Torwart dem Leder nachsieht.

Foto: Wagner



## Nachträgliches Geburtstagsgeschenk kam zu spät

Sachsenring Zwickau	2 (2)
Stahl Riesa	1 (0)

Sachsenring (rot-weiß): Croy (9), Stemmeler (6), Glaubitz (6), Krieger (6), Wohlrahe (5), Beier (5), Feister (6), Henschel (6), Schellenberg (5), Rentzsch (7), Brändel (5) — (im 4-3-3); Trainer: Scherbaum.

Stahl (weiß-blau): Urbanek (6), Schremmer (4), ab 46. Ringel (4), Kaube (7), Ehl (8), Bengs (6), Berger (5), Wölmann (6), Steuer (4), ab 66. Schlutt (5), Meinert (3), Lischke (6), Paul (4) — (im 4-3-3); Trainer: i. V. Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Horning, Scheurell (beide Berlin). Zuschauer: 8 000. Torfolge: 1:0 Schremmer (5., Eigentor), 2:0 Rentzsch (36.), 2:1 Schlutt (78.).

Ein Tag nach seinem 27. Geburtstag bereitete sich der eingewechselte Klaus Schlutt selbst ein nachträgliches Präsent. Er köpfte den Ball zwölf Minuten vor Toresschluß auf präzise Eingabe des ebenso wie der unverwundliche Kapitän Ehl immer wieder nach vorn gestürzten Kaube in die Maschen des im übrigen von Croy mit geradezu unheimlicher Souveränität gehüteten Zwickauer Tores. Aber dieser Anschlußtreffer kam für Stahl in dieser beiderseits stark offensiv und damit lebendig geführten Begegnung viel zu spät. Er konnte auch die nervliche Verkrampfung nicht mehr lösen, der die Gäste nach dem schnellen Eigentor des Unglücksrabens Schremmer anheimgefallen waren. Da hatte sich der junge Schremmer nun aufgerafft, nachdem er zuvor einige Tage mit Fieber im Bett gelegen hatte, und nun unterließ ihm gleich dieses Eigentor! Schlimmer konnte es in dieser Situation für ihn

und für Stahl Riesa eigentlich gar nicht kommen. „Diesen Nerven-Rucksack trugen wir dann auch fast die ganze Spielzeit mit uns herum. Wir spielten längst nicht so gelöst wie in den vorangegangenen Auswärts-Begegnungen“, stellte dann auch Ausputzer Rainer Kaube nach Spielende fest.

Während die Stahl-Form unter diesen Umständen also schwankte, blieb die Zwickauer Form auch im letzten Heimspiel der Saison konstant. „Ich bin froh, daß ich für den an einer Bänderzerrung am Knie laborierenden Blank Henschel wieder einsetzen kann“, hatte Sachsenring-Cheftrainer Horst Scherbaum vorher unter anderem ausgedrückt. Und er konnte in der Tat froh sein, daß wie der junge Blank gegen den FCV nun auch der Routinier Henschel im Verein mit Feister (ein Gewinn für die Elf), Krieger, Beier, Stemmeler und den gleichzeitig als Einfädler und Vollstrecker fungierenden Rentzsch ein gleichermaßen solides wie zügiges und für das Auge gefälliges Mittelfeldspiel aufzog. Wären die ansonsten recht wendigen Brändel und Schellenberg nicht mehrfach in Fragen der Vollendung stecken geblieben, Riasas Nervenschwäche an diesem Tage wäre nicht nur mit zwei Toren bestraft worden.

Daß die Begegnung bei allem Einsatz erfreulich fair verlief, vermerkte nicht nur der in seinen fast 400 Oberligaspielen nie vom Platz gestellte Alois Glaubitz, als er uns den „Sportecho“-Fairplay-Pokal zur neuen Gravierung übergab: „Als Verteidiger dieses Pokals stehen wir

auch diesmal gut, und ein Kompliment in dieser Beziehung auch für Riesa.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es hatte sein gerüttelt Maß Anteil daran, daß es weder eine Ermahnung noch eine Verwarnung zu geben brauchte. Völlig korrekte Entscheidungen bei zwei diffizilen Situationen im Riesaer Strafraum, als einige Zwickauer Anhänger Strafstoße forderten!

GÜNTER BONSE

Wie sieht es der Kapitän?



● Johann Ehl (Stahl Riesa):

„Uns bleibt nun tatsächlich nur noch die Wahl, unser letztes Spiel gegen den FC Hansa Rostock zu gewinnen. Bei einem gleichzeitigen Doppelpunktverlust der Erfurter hätten wir es dann noch geschafft. Aber es war sehr schade, daß wir bei Sachsenring Zwickau unsere spielerische Verbesserung nicht in einen Punkterfolg ummünzen konnten. Der Wettlauf um die kostbaren Punkte hat in den vergangenen Wochen doch viel Kraft und Nerven gekostet. Aber wir geben uns nicht selbst auf, das ist nicht unsere Art.“



## Wer wird Nachfolger von Roland Ducke?

Unsere Leser werden sich erinnern: Bei der Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres 1969/70“ belegten zwei Jenaer Spieler die ersten Plätze. Anlässlich des Meisterschaftsauftrages am 22. August im Ernst-Abbe-Stadion nahm die Redaktion die verdiente Ehrung für Roland Ducke (rechts) und den Zweitplatzierten Eberhard Vogel vor. Den DDR-Sportjournalisten fiel damals die Wahl nicht schwer, denn der Jenaer Senior hatte in den vorausgegangenen Monaten mit einer bewunderungswürdigen Leistungsbeständigkeit aufgewartet. Auf wen werden in der nun ausstehenden neunten Umfrage die meisten Stimmen entfallen? Heute möchte die fuwo dafür den Startschuß geben. In der nächsten Ausgabe veröffentlichen wir die Erläuterungen zum Preisausschreiben, die von der Redaktion zur Verfügung gestellten Gewinne sowie den Vordruck, der auf einer Karte aufgeklebt werden muß.



# Schnelle Entscheidung durch einen Neuling



Szenen aus dem Spiel Chemie Leipzig gegen den FC Carl Zeiss Jena. Oben fängt Blochwitz einen Flankenball von Dr. Bauchspieß (rechts Scherbarth und Strempe) im Bild unten zieht der erstmals im Oberligakollektiv eingesetzte Struppert an Hermann vorbei und erzielt das 1:0 für die Gäste. Fotos: Hänel

Chemie Leipzig 0  
FC Carl Zeiss Jena 1 (1)

Chemie (weiß-grün): Jany (4), Walter (4), Herrmann (5), Krauß (5), Pfitzner (4), Lisiewicz (5), Trojan (4), Dr. Bauchspieß (4), Scherbarth (5), ab 60. Schmidt (4), Schubert (4), ab 60. Pretzsch (5), Matoui (5) - (im 1-3-4-2); Trainer: i. V. Neustadt.  
FC Carl Zeiss (blau-weiß): Blochwitz (7), Strempe (7), Kurbjuweit (5), Rock (5), Werner (5), Stein (6), Weise (6), Schlutter (4), ab 61. Preuß (4), Irmischer (5), P. Dücke (7), Struppert (6) - (im 1-3-4-2); Trainer: i. A. Meyer.  
Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Di Carlo (Burgstädt), Weidke (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 15 000; Torschütze: 0 : 1 Struppert (3.).

**G**egen Riesa erzielte der FC Carl Zeiss den ersten Auswärtssieg, erreichte er durch ein frühzeitiges Tor Stabilität in der Abwehr. In Leutzsch nun waren die Kontrahenten noch gar nicht so recht aufeinander eingestellt, da verpaßte Walter den Ball Steins, Jany verharrete auf der Torlinie, und Struppert schoß das Leder flach in die linke Torecke. Der 20jährige Oberligadebütant, über den sein Trainer zuvor gesagt hatte: „Spielt zweieinhalb Jahre in der Liga-Elf, ist ihr torgefährlichster Stürmer und soll mal eine Chance erhalten...“

Sein Tor bestimmte in erheblichem Maße den Verlauf. Jenas Abwehr schloß sich um Strempe zu einem dichten Riegel zusammen, der Exmeister stellte mit großem Laufspiel und seiner Zweikampfroutine die so sichtbar nervöser, unruhiger werdenden Gastgeber schon im Mittelfeld zum Kampf und reizte sie durch Ballhalten (Stein, Irmischer) noch mehr.

Das 0 : 1 wirkte wie ein Funke in einem Pulverfaß. Es trieb die verzweifelt gegen das Jenaer Tor anrennenden Leutzscher an. Auf den Rängen brodelte es, mit Sprechchören versuchten die Leipziger ihre Elf im schweren Ringen gegen den Abstieg zu beflügeln und die Gäste nervös werden zu lassen. Die Folge waren in der Hektik sich häufende Zweikämpfe mit überharten Bandagen, regelwidrige Attacken auf beiden Seiten, bei denen Walter, P. Dücke (17), Weise, Krauß (57.) u. a. sich nicht hätten beschweren dürfen, für ihre Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Partner mit einer Verwarnung oder härter bestraft zu werden. In dem Bestreben, in diesem bedeutungsvollen Treffen eine Herausstellung zu vermeiden, ließ es der ansonsten lauffstarke, sich mit großem Aufwand einsetzende Schiedsrichter Schulz diesmal an der Konsequenz missen. „Mehr Achtung vor den Gegenspielern!“ forderte Trainerrats-Vorsitzender Armin Werner, „ansonsten prägte der Kampf um die Positionen die Auseinandersetzung.“ Zum Spiel fanden beide kaum. Kampf und in der Folge Krampf diktierten die Szenerie.

„Wir sind dem Rückstand glücklos hinterdreingelaufen“, kommentierte Chemie-Trainer Kurt Neustadt, „die Nerven spielten uns auch einen Streich. Im Mittelfeld konnten Lisiewicz und Trojan ihre Aufbaufunktionen nicht wie gedacht erfüllen.“ Neben den Nachteilen in der individuellen Technik ließ der Gastgeber im besonderen den klaren Spiel-

aufbau aus den hinteren Reihen vermissen. Das vermochten weder Dr. Bauchspieß noch Lisiewicz, und Scherbarth rieb sich in Zweikämpfen im Mittelfeld auf, ohne direkte Torgefährlichkeit zu erzielen. Im großen Ballschlagabtausch war zu sehr der Zufall im Spiel, so daß die Angriffsspitzen sich zum Scheitern verurteilt sahen. Gewiß, Schuberts Schuß aus Nahdistanz parierte Blochwitz großartig (52.), doch hatte Jenas Trainer Hans Meyer recht: „Unsere Konter blieben jederzeit gefährlich!“ P. Dücke schuß ans Latzenkreuz (75.) bewies es.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Schulz piff aufmerksam und viel, entschied zumeist in unmittelbarer Tatortnähe. Hätte am Beginn noch mehr Verwarnungen aussprechen sollen! Wäre er in manchen Entscheidungen kompromißlos gewesen, wären beide Mannschaften nicht mit elf Mann am Ende vom Platz gegangen!

WOLF HEMPEL

## Wie sieht es der Kapitän?



● **Manfred Walter (Chemie Leipzig):** „Wir können uns jetzt nur noch auf den Kollektivgeist berufen! In dieser Situation müssen wir einander Mut zusprechen. Zuhause gegen Jena wollten wir den Grundstein für den Klassenerhalt legen. Überraschenderweise haben wir trotz der 0:1-Niederlage noch eine winzige Chance. Wir werden willensmäßig alles in die Waagschale werfen, wennlich in Magdeburg in den vergangenen Jahren für uns nichts zu gewinnen war.“

## Klassenerhalt durch Bartschs Treffer

Wismut Aue 2 (1)  
BFC Dynamo 2 (1)

Wismut (weiß): Ebert (5), Kreul (4), ab 62. Pekarek (3), Weikert (6), Schmiedel (5), Spitzner (4), Schüller (5), Schaller (5), Bartsch (7), Erler (4), ab 63. Weiß (3), Seinig (5), Zink (4) - (im 4-4-2); Trainer: Hofmann.

BFC (weiß-weißrot): Lihsa (6), Stumpf (6), Trümpler (5), Brillat (4), Hall (6), Terletzki (4), ab 64. Filohn (3), Voigt (4), P. Rohde (7), Johannsen (8), Labes (4), Schütze (6) - (im 4-3-3); Trainer: Schröter.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Bude (Halle), Günther (Merseburg); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 Schaller (8.), 1 : 1 Schütze (10.), 1 : 2 Johannsen (59.), 2 : 2 Bartsch (90.).

**I**m allgemeinen Freudentaumel, der durch den herrlichen 25-Meter-Gewaltschuß zum Ausgleich und gleichzeitigen Klassenerhalt ausgelöst wurde („Ich habe mir gesagt, jetzt oder nie und einfach abgeschossen“, so der Torschütze), schützte Konrad Schaller, abgekämpft, von der nervlichen Anspannung gekennzeichnet, verständnislos den Kopf. „Seit zehn Jahren jagen wir bereits vergeblich einem Heimsieg gegen den BFC hinterher. Es ist einfach nicht zu erklären! Vor allem nach der Pause lief nichts mehr zusammen. Was war bloß mit uns los?“ Und Karl Wolf ergänzte. „Oh, diese Nerven! Unsere Anfälligkeit in dieser Beziehung spielte uns heute wieder einen tüchtigen Streich.“

Dabei begann es hoffnungsvoll, als bereits nach acht Minuten der Ball für Wismut auf der Strafstoßmarke lag. Bartsch hatte nach einem Musterpaß von Seinig freie Fahrt und kam nur durch eine Behinderung von Lihsa um seine Chance.

Schüller, der Ausführende, scheiterte zwar am Berliner Schlußmann, im Nachschuß jedoch saß der Kopfball von Schaller.

Aber bereits zwei Minuten später gelang der Ausgleich, als Schütze einen Freistoß von Terletzki aus wenigen Metern über die Linie schlagen konnte. Von diesem Schock erholten sich die Gastgeber wohl nie mehr so recht. Zwar bestimmten sie vorerst weiter das Spiel, besaßen auch durch Zink und Erler klare Chancen, aber zu spielerischer Sicherheit und durchdachten Aktionen reichte es nicht. Weder Schaller noch Bartsch besaßen dafür an diesem Tage die nötige Ausstrahlungskraft, zumal im Angriff nur von Seinig Gefahr ausging.

Dafür stabilisierten sich die Berliner immer eindrucksvoller, deren Vorhaben „mit bedachtsamen Aktionen im Mittelfeld das Spiel bestimmen“, so Günter Schröter, lange Zeit nicht umgesetzt wurde. Vor allem Stumpf und Hall wurden vorerst in der Abwehrarbeit gebunden, da von Brillat viel Unsicherheit ausging.

Vor dem Treffen in Aue waren sowohl der Gastgeber als auch der BFC Dynamo noch nicht im rettenden Hafen - das 2 : 2 reichte beiden zum Klassenerhalt. Wismut-Trainer Karl Wolf (links) sowie die Trainer Fritz Bachmann und Günter Schröter vom BFC Dynamo hatten nach Spielschluß deshalb allen Grund, mit dem Ausgang zufrieden zu sein. Foto: Wagner



Der Ausputzer, der deutliche Mängel in der Schlagtechnik verriet, ließ sich viel zu oft aus dem Zentrum herauslocken. „Aber dann bekamen wir das Geschehen doch besser in den Griff, da wir die besonnenen und zielstrebigeren Züge starteten“, freute sich Günter Schröter. Neben Schütze wurde nun Rohde immer stärker, auf dessen Ideen besonders Johannsen blendend einging. Der Außenstürmer zeichnete sich durch große Laufentslossenheit, Dribbel- und Zweikampfstärke aus. Und daß er auch zu schießen versteht, zeigte er in der 59. Minute, als er mit einem tollen 16-Meterschuß in den linken Dreieck die 2 : 1-Führung erzwang.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Neumann machte sich in der Startphase das Amtieren selbst schwer, als er bei einigen unfairen Attacken nicht energisch genug einschritt. Seine Ermahnung an beide Kapitäne (37.) hätte viel früher erfolgen sollen. Dem Spiel, das danach in geordneten Bahnen verlief, wäre es sicher dienlicher gewesen.

KLAUS THIEMANN

## 900. Meisterschaftstor für Sachsenring!

Es fiel durch Hartmut Rentzsch am Mittwoch gegen den FC Vorwärts

Als Hartmut Rentzsch von Sachsenring Zwickau in der 53. Minute des Mittwoch-Treffens gegen den FC Vorwärts Berlin seinen zweiten Treffer erzielte, da ahnten nur die wenigsten Zuschauer im Georgi-Dimitroff-Stadion, daß damit ein Jubiläum besonderer Art verbunden war. Der 27jährige Torjäger hatte damit das 900. Punktspieltor für seine Mannschaft seit ihrer Gründung und Zugehörigkeit zu unserer höchsten Spielklasse im Jahre 1949 geschossen! Es war gleichzeitig der 60. Meisterschaftstreffer von Hartmut Rentzsch, der seit 1964 bei Sachsenring spielt und der darüber hinaus siebenmal für den FC Karl-Marx-Stadt erfolgreich blieb. In der ewigen Bestenliste der DDR-Torjäger liegt er damit auf dem 22. Platz.

Für Sachsenring war bisher nur ein Spieler torgefährlicher als Rentzsch: Rainer Franz, der in seiner aktiven Laufbahn von 1954 bis 1968 in 225 Punktspielen 72mal ins Schwarze traf.

R. T.





## Der Abschied muß ein Anfang sein

Von Klaus Schlegel

FC Vorwärts Berlin	4 (3)
Dynamo Dresden	1 (1)

FCV (weiß): Hofmann (6), Haß (5), Andreeßen (6), Hamann (7), Withulz (6), Großheim (6), Nöldner (7), Begerad (7), Wruck (5), ab 78. Dietzsch (4), Paschek (6), ab 78. Wunsch (4), Piepenburg (6) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kiupel.

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (3), Dörner (4), Ganzera (5), Sammer (3), Wätzlich (6), Ziegler (3), Rau (5), ab 57. Hemp (4), Kreische (5), Riedel (6), Richter (5), Sachse (4), ab 50. Heidler (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Uhlig (Neukieritzsch), Plischke (Rostock); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0 : 1 Riedel (37.), 1 : 1 Piepenburg (31.), 2 : 1 Paschek (37.), 3 : 1 Nöldner (39.), 4 : 1 Paschek (67.).

Das letzte Heimspiel des FCV in Berlin! Von wehmütiger Abschiedsstimmung war indes nichts zu spüren. Wenn unsere Arme-Elf aus diesem Berliner Abschied einen Frankfurter Beginn werden läßt, dann wird es ihr an einem begeisterten Anhang nicht fehlen. Wobei die Einschränkung Klaus Sammers nicht verschwiegen werden soll: „Der FCV tut gut daran, den Erfolg nicht zu überschätzen. In unserer Deckung hat nämlich diesmal nichts geklappt!“

Nun sind diese Worte vor allem als Selbstkritik aufzufassen, denn auch Walter Fritzsche sprach von „unverständlichen Leichtsinngigkeiten der engeren Abwehr“. Sagen wir es unumwunden: Wie sich einige Dynamo-Spieler mitunter bewegten, das grenzte an Überheblichkeit! Harry Nippert monierte das ebenfalls, gewann der Niederlage jedoch eine heilsame Seite ab: „Die Bäume wachsen nicht in den Himmel. Eine Warnung zur rechten Zeit, gerade vor dem Pokal-Finale!“

## Ein Streich war zu wenig

Von Manfred Binkowski

FC Hansa Rostock	0
1. FC Union Berlin	1 (6)

FC Hansa (weiß-hellblau): Schneider (5), Schühler (4), Rump (5), Kische (5), Hergesell (4), Pankau (7), Seehaus (4), Lenz (6), Decker (2), ab 72. Kostmann (2), Streich (8), Rodert (2), ab 55. Hahn (3) — (im 4-3-3); **Trainer:** Dr. Saß.

1. FC Union (weiß-rot/weiß gestreift): Weiß (10), Wruck (6), Pera (5), Papies (5), Felsch (6), Soland (5), Juhrsch (6), Lauck (6), Vogel (5), Sigusch (5), Klausch (5) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Seeger.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen), Schmidt (Schönebeck), Kulicke (Oderberg); **Zuschauer:** 8 000; **Tor:** 0 : 1 Felsch (72.); **Vorspiel:** Schüler-Bezirksauswahlmannschaften Rostock gegen Berlin 1 : 1.

Die Rostocker Luft bekommt den Männern aus der Wuhlheide. Im Ostseestadion sehen sie immer gut aus. Hier feierten die Berliner nach ihrem Aufstieg zum Auftakt der Saison 1966/67 ihren ersten Punkterfolg in der Oberliga (1 : 1), gaben sie sich in drei vorangegangenen Begegnungen erst einmal knapp geschlagen (1 : 1, 0 : 1, 1 : 1). Diese ansprechende Auswärtsbilanz wurde mit dem 1 : 0 nun völlig ausgeglichen. Unions zwei-

## Zweimal Rentzsch, zweimal Krieger

Sachsenring Zwickau	4 (1)
FC Vorwärts Berlin	0

Sachsenring (blau): Croy (7), Stemmler (5), Glaubitz (5), Krieger (6), Wohlrabe (5), Beier (5), Feister (5), Blank (8), Schellenberg 6, Rentzsch (7), Brändel (5), ab 72. Hoffmann (4) — (im 4-3-3); **Trainer:** Scherbaum.

FC Vorwärts (weiß): Hofmann (5), Haß (4), Andreeßen (4), Begerad (4), Balven



Hamann hat den Ball aus vollem Lauf auf das Dresdener Tor geköpft. Links Dörner, rechts Sammer und Paschek.

Foto: Kilian

Der FCV startete ausgezeichnet, bot Fließband-Kombinationen, die sehenswert waren. Da Dynamo diese Herausforderung zunächst annahm, schien es ein hochklassiges Treffen zu werden. Wie der Meister konterte, wie überlegt seine Spieler aus-schwärmten, wie bei ihnen Abspiel und Freilaufen eine Einheit war, wie wirkungsvoll sie das einfache Mittel des Doppelpasses nutzten, das war schon meisterlich. Doch die Führung, durch Riedel eindrucksvoll nach 50-m-Sprint mit plaziertem Schuß erzielt, verführte zur Lässigkeit. Mangelndes Verständnis der Abwehr lud den FCV förmlich ein. Und der ließ sich das nicht entgehen. Innerhalb von acht Minuten schlugen die Berliner dreimal zu, machten aus einem Rückstand eine sichere Führung. Anteil daran hatte die gesamte Mannschaft, die eine überzeugende Leistung bot, verdient gewann und noch weitere Chancen hatte.

„Ein guter Schiedsrichter, keine übertriebene Härte, kein vorsätzliches Foul, keine hautnahe Manddeckung“, urteilte Hans-Georg Kiupel, „da kann man den Spielgedanken betonen.“ Und davon machte der FCV ausgiebig Gebrauch. Angetrie-

ben von dem aktiven Begerad, von den sauberen Pässe schlagenden Großheim und Nöldner, wirbelte der seine Hemmungen ablegende Piepenburg, der unbekümmert in die Spitze gehende Paschek, der noch überlegter werden muß, der fleißige Wruck, die ständig nach vorn aufschließenden Hamann, Andreeßen und Withulz die Dresdener durcheinander und brachten ihnen die höchste Saison-Niederlage bei. Vor allem der junge Michael Paschek freute sich schon zur Pause:

„In meinem sechsten Oberligaspiel endlich das erste Tor. Erst köpfe ich den Ball an die Latte, ehe ich die abprallende Kugel über die Linie drückte.“ Wo hier die Dresdener Deckung war, blieb ebenso ein Rätsel wie bei den anderen Treffern. Schade, daß Dynamo dann kräftemäßig doch überfordert schien, froh sein durfte, noch so glimpflich davongekommen zu sein. Deshalb verlor das Geschehen an Klasse, wodurch allerdings die gute FCV-Leistung in keiner Weise eingeschränkt wird.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Eine souveräne, harmonisch aufeinander abgestimmte Leistung.

zum 1 : 0 nutzte. „Da hatte ich keine Chance. Der Ball senkte sich hinter mir und ging vom Innenposten ins Netz“, kommentierte Schlußmann Dieter Schneider diese entscheidende Szene.

Die Gastgeber hatten deutliche Vorteile (18:1 Ecken) und auch die entschieden größere Zahl an Torchancen. Doch selbst die gefährlichsten Schüsse wurden von dem überragenden Schlußmann Weiß pariert. Er bot die beste Torwartleistung, die ich in dieser Saison sah!

Die Blauweißen hatten zu viele schwache Punkte in ihren Reihen. Seehaus, Hergesell und Schühler verhielten sich recht inaktiv, belebten kaum das Geschehen. Im Mittelfeld konnten sich Pankau (sehr schußfreudig) und auch Lenz noch so sehr bemühen, da im Angriff mit Streich lediglich ein wirkungsvoller Mann stand, blieb der erhoffte und mögliche Erfolg aus. Nur ein Streich im Sturm war auf die Dauer eben doch zu wenig!

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Prokop amtierte sehr sicher. Auch wenn Hansa-Trainer Dr. Saß monierte: „Bei den Fouls an Schühler und Kostmann hätte er einen Strafstoß geben können.“

ausgerechnet in der zweiten Hälfte zustande, als die Gäste mit erhöhtem Tempo, aber allzu geringer Angriffswirkung, den Rückstand wett-zumachen suchten. Nur ein überlegt, technisch variabel handelnder Spielgestalter war zu wenig (Körner, Fräßdorf, Withulz fehlten wegen Verletzungen), Nöldners fleißige Bemühungen stießen einfach auf zu wenig Gegenliebe.

OTTO POHLMANN

## An Brennpunkten: Bernd Bransch

Von Günter Simon

Halleger FC Chemie	2 (1)
1. FC Magdeburg	1 (1)

HFC Chemie (rot): Jänicke (5), Urban-czyk (7), Kersten (5), Buschner (5), Klemm (4), ab 46. W. Hoffmann (4), Meier (7), Mosert (7), Bransch (7), Peter (7), Boelssen (6), Langer (7) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** I. V. G. Hoffmann.

1. FCM (blau-weiß): Schulze (6), Enge (6), Zapf (6), Mewes (5), Retschlag (4), ab 78. Kubisch (3), Decker (7), Seguin (7), Abraham (5), Oelze (7), Sparwasser (6), Hermann (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** I. V. Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böh-len), Heinemann (Erfurt), Müller (Kriebitzsch); **Zuschauer:** 20 000; **Torfolge:** 0 : 1 Hermann (3.), 1 : 1 Bransch (5.), 2 : 1 Peter (69.).

Diesen Augenblick durfte Klaus Urban-czyk (31) zu Recht auskosten: „Ich schätze alle Auszeichnungen, die mir in der Vergangenheit zuteil wurden, sehr hoch. Die bronzene Meisterschafts-Medaille im DDR-Titelkampf zu erringen, was mir nach 13jähriger Laufbahn endlich mit unserer jungen, talentierten Mannschaft gelang, macht mich verständlicherweise besonders glücklich.“ Dem Routinier, dem Abwehrstrategen im HFC-Deckungsgefüge galt auch der besondere Glückwunsch des Vorsitzenden Hans Schmidt: „Mit Klaus Urban-czyk verfügen wir über das beste Vorbild im Club. Ihm müssen die Jungen nacheifern.“ Und noch einer war unter den Gratulanten, der einfach nicht fehlen durfte: Magdeburgs Cheftrainer Heinz Krügel: „Meine besten Wünsche begleiten den HFC, den ich ja selbst schon trainieren durfte, für die kommenden internationalen Aufgaben.“

Wenngleich der HFC von 20 000 Zuschauern, unter ihnen Horst Sindermann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Stellvertreter des Ministerpräsidenten, seine Nervosität über weite Strecken nicht abzustreifen vermochte, die willensmäßigen Qualitäten der Elf, den Kampf um Platz 2 oder 3 bis zum letzten Spieltag offen zu halten, waren untadelig. Weder nach dem raschen Rückstand („Ihn gaben wir viel zu schnell wieder aus den Händen, anstatt ruhiger, sicherheitsbetonter zu operieren“, bemängelte 1. FCM-Trainer Günter Konzack) noch nach Moserts vergeblichem Foultrafstoß (Zapf legte Bransch) ließen sich die Gastgeber aus der Bahn werfen. „Sicherlich war die Situation kritisch, als Schulze Moserts zu laschen Strafstoß hielt“, erläuterte HFC-Trainer Günter Hoffmann, „aber wie die Mannschaft die nervliche Belastung durchstand, imponierte mir.“

Kapitän Bernd Bransch verhehlte seine Hochachtung für den ehrgeizigen Kontrahenten nicht („Der 1. FCM war der klug spielende, erwartet schwere Gegner“), die spielerische Wirkung aber strahlte er selbst aus. Er blieb an den Brennpunkten des Geschehens, denn sein Kopfball bedeutete den Ausgleich, an ihm verschuldete Zapf den ersten Strafstoß der Saison für den HFC, und er schlug den Freistoß, den Peter mit sehenswertem Kopfstoß zum umjubelten Siegestreffer verwandelte. „So sehr ich mich über meine Ausputzerpartie in Jena auch freute, wir waren alle froh, daß Klaus Urban-czyk wieder mitwirkte, ich selbst frei für das Mittelfeld wurde, wo ich im Augenblick für die Mannschaft wertvoller bin“, sagte Bernd Bransch glücklich über den Leistungssprung seiner Elf, die den 11. Platz des Vorjahres jetzt schon mit Platz 3 vertauschte.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Männig pfiff viel, doch dem ungeachtet zahlreicher Freistöße (19:42 gegen den 1. FCM) korrekten Ablauf war es nur dienlich.



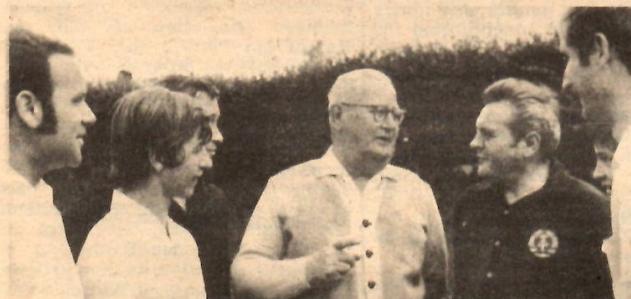


# VERPFLICHTENDE BILANZ



Die Anstrengungen haben gelohnt. Das Ziel ist erreicht. Die Fußballsportler realisierten ihre Wettbewerbsvorhaben für das Jahr 1971 mit über 50 Prozent. Im Januar hatten sie ein Versprechen abgegeben. Noch größere Bemühungen für die Entwicklung von Körperkultur und Sport zu unternehmen. Als Beitrag zum VIII. Parteitag der SED. Die Ergebnisse der ersten fünf Monate sprechen für sich: Die Zahl der Mitglieder des DFV der DDR stieg um 4277, die der Schiedsrichter um 1161, die der Übungsleiter mit Ausweis um 1025, die der Mannschaften um 821, die der Sektionen um 50. Der Schwung ist unverkennbar.

Zahlreiche Initiativen und zielstrebige Aktivitäten sind der Grundstein für diesen schönen Erfolg. Ungezählte Helfer haben daran Anteil. Der Funktionär, der Übungsleiter, der Schiedsrichter, der Kassierer. Der DFV der DDR zeichnete kürzlich 27 der Besten mit der Ehrennadel in Gold aus. Fünf von ihnen stellt fuwo ihren Lesern vor. Verbunden mit dem Dank an alle, die Tag für Tag an der weiteren Entwicklung unseres Sports mitarbeiten. Das Wirken dieser Männer soll anspornen. Denn die Bilanz des ersten Halbjahres verpflichtet...



Mit Leib und Seele dem Fußball verschrieben. Willi Staupe (Bild oben, Mitte) findet für die Jüngeren stets ein aufmunterndes Wort, einen wohlgemeinten Rat. Übungsleiter Heinz Erhardt im Kreise einer vor 10 Jahren von ihm betreuten Jugendelf (hintere Reihe, links). Schon die Kleinsten in Karl-Marx-Stadt kennen Walter Siems (Foto rechts).

Fotos: Hübner, privat



## Stolz auf ein Dokument



KURT KEUCHLER, 68 Jahre; 1945 Mitbegründer der SG Cottbus-Ost. Mitglied der BSG Fortschritt, war hier lange Zeit Kassierer und zuletzt Platzwart. Ehrennadel des DTSB in Gold.

1945, nach der Zerschlagung des Faschismus, schippte er Schützengräben zu. Damit das neue Leben auferstehen konnte. Auf dem Gelände der Platzanlage von Fortschritt Cottbus griff er wieder zur Schippe, als die Sportstätte in den 50er Jahren neu gebaut wurde. Fast 3000 Aufbaustunden stehen mittlerweile bei ihm zu Buche. Er opferte den Urlaub in jener Zeit, da man das Erdreich noch mit der Schaufel bewegen mußte. Der Funktionär empfand das alles nicht als Opfer. Weil er für eine gute und nützliche Sache freiwillig arbeitete.

25 Jahre lang trafen ihn die Fußballfreunde Woche für Woche am kleinen Kassenhäuschen auf dem Sportplatz an der Peitzer Straße. Solange kümmerte er sich um die finanziellen Belange seiner Gemeinschaft. Eine zeitraubende, verantwortungsbewußte Tätigkeit. „Mit dem Kassieren allein ist's ja nicht getan. Es müssen die Abrechnungen vorbereitet werden, oder ich habe darauf zu achten, daß die Mitgliedsbeiträge ordnungsgemäß und pünktlich bezahlt sind.“ Neider um diesen „Posten“ hatte Kurt Keuchler nie. Bewunderer waren in der Mehrzahl.

Er ist kein Mann der großen Worte — er liebt die Tat. Stolz ist er freilich auf ein Dokument: das Original des Gründungsprotokolls der SG Cottbus-Ost vom 15. August 1945. Dieses Protokoll vermerkt u.a. den Namen Keuchler. Der 68jährige unterschrieb damals die Geburtsurkunde des jetzt längst aufgeblühten sportlichen Lebens der Lausitzer Metropole. Aus dieser Gemeinschaft entwickelten sich im Laufe der Zeit über 20 Sektionen anderer Disziplinen. „Doch, ich bin schon stolz darauf, den Grundstein für den Wiederaufbau des Cottbuser Sports gelegt zu haben.“

Zum berechtigten Stolz gesellt sich Freude. „Ich bin froh darüber, daß sich bei uns Körperkultur und Sport so entwickelt haben und eine wirkliche Breite erreichten. Gerade darin spiegelt sich die ganze Fürsorge meiner Partei, der SED, für die Bürger unseres Landes wider. Vielleicht darf ich als Älterer den Jungen raten, alle Möglichkeiten des Sporttreibens zu nutzen.“

Kurt Keuchler sagt das mit Betonung. Er hat diese hervorragenden Bedingungen, die Hilfe für den Sport, in seiner Jugendzeit nie kennengelernt. Für die Arbeiterkinder hatte der Kapitalismus auch in dieser Beziehung höchstens Brosamen übrig. Er erinnert heute daran, weil man die Errungenschaften der sozialistischen Gesellschaft auf diese Weise anschaulicher machen kann.

Sport gehört zu seinem Lebensrhythmus, der Sportplatz ist sein zweites Zuhause. Er teilte Freud und Leid mit dem Fußball im Cottbuser Osten, dem traditionsreichen Arbeiterbezirk. Selbst in den bittersten Stunden, wenn zum Beispiel seine Lieblingsmannschaft absteigen mußte, kam es ihm nie in den Sinn, seinen Posten zu verlassen. „Weil wir alle für den Sport verantwortlich sind“, wie er selbst sagt.

HAJO SCHULZE



[ FCC Wiki ]

[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)







# JUGEND

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE  
**Fuwo**

## Herzlichen Glückwunsch zum Tag des Lehrers



Tausende Lehrer in allen Teilen unserer Republik feierten am vergangenen Sonnabend den Tag des Lehrers. Die Schüler dankten den Pädagogen an diesem Tag mit Blumen und persönlichen Geschenken für ihre Arbeit. Viele Lehrer sind im Fußball als Übungsleiter und Funktionäre tätig. Einer von ihnen ist Klaus-Jürgen Hoffmann (unser Bild), Sportlehrer an der 16. Oberschule in Berlin-Köpenick. Er arbeitet seit fast zwei Jahrzehnten als Übungsleiter im Nachwuchsbereich, errang mit seinen Mannschaften schon manch schönen Erfolg. In dieser Saison führte er die Junioren der BSG Rotation Berlin sowohl zum Berliner Meistertitel als auch zum Junge-Welt-Besirkspokalsieg. Ihm und all seinen Fußball-Lehrer-Kollegen gilt unser besonderer Gruß.

## 1. FC Lok Leipzig Juniorenmeister

Vier Punkte Vorsprung vor dem letzten Spieltag

Herzlichen Glückwunsch dem Junioren-Oberligakollektiv des 1. FC Lok Leipzig mit seinem Trainer Heinz Joerk an der Spitze! Einen Spieltag vor dem Abschluß der Saison haben sich die Messestädter den Meistertitel in der Junioren-Oberliga gesichert. Mit vier Punkten Vorsprung sind sie nicht mehr einzuholen.

● **FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Lok Leipzig 0 : 0**: Die Gäste dominierten in den ersten zwanzig Minuten. Mit ihren temporeichen Aktionen brachten sie den FC Rot-Weiß oft in Verlegenheit. Breternitz und Hammer nutzten jedoch zwei Großchancen nicht. Später verflachte die Partie. Bei Lok machte sich das Fehlen des verletzten Mittelfeldspielers Moldt stark bemerkbar.

● **Chemie Leipzig—FC Carl Zeiss Jena 1 : 0 (0 : 0)**: Die Entscheidung in diesem Vergleich zweier gleichwertiger Mannschaften besorgte Dziergwa mit einem Strafstoß. Die Gäste wirkten nicht torgefährlich genug. Bei Chemie verliehen Graul und Faulian den Aktionen mehr Druck.

● **FC Hansa Rostock—1. FC Union Berlin 2 : 2 (1 : 2)**: Die Gastgeber, ohne den verletzten Schlußmann Hagemeister sowie ohne die für die Jugendmeisterschaftszwischenrunde abgestellten Zuch, Ramlow und Alms, vermochten ihre leichten Vorteile nicht zu nutzen, operierten vielfach zu eng. Die Torfolge: 1 : 0 Seering (6.), 1 : 1, 1 : 2 König (21., 44.), 2 : 2 Kampf (63.).

● **Sachsenring Zwickau—Stahl Riesa 1 : 4 (1 : 2)**: Nach einer Viertelstunde lag die schwungvoll beginnende Stahl-Elf durch Schwärg bereits mit 2 : 0 vorn. Der kurz darauf folgende Anschlußtreffer (Funke) war für Sachsenring nur ein leichter Hoffnungsschimmer. Geisler und Runge (Foulstrafstoß) drückten nach der Pause das Übergewicht der Gäste in Treffern aus.

● **Wismut Aue—BFC Dynamo 2 : 3 (2 : 2)**: Die Berliner waren spielerisch und kämpferisch im Vorteil. Bei den Gastgebern zeigten sich vor allem in der Abwehr Schwächen. Die Treffer erzielten Stein und Körner sowie Ullrich, Gebert und Müller.

● **FC Vorwärts Berlin—Dynamo Dresden 1 : 3 (0 : 1)**: Die Gäste, die in Müller und Schumann ihre besten Leute hatten, waren zumeist klar überlegen. Wagner (Foulstrafstoß),

### Der Tabellenstand

1. 1. FC Lok Leipzig	25	56:16	42:8
2. FC Carl Zeiss Jena	25	58:18	38:12
3. FC Hansa Rostock	25	47:25	35:15
4. Chemie Leipzig	25	35:23	27:23
5. BFC Dynamo	25	42:36	27:23
6. Stahl Riesa	25	36:31	27:23
7. FC Rot-Weiß Erfurt	25	34:30	27:23
8. HFC Chemie	25	38:37	26:24
9. 1. FC Magdeburg	25	43:32	24:26
10. Dynamo Dresden	25	28:36	23:27
11. Wismut Aue	25	31:52	19:31
12. 1. FC Union Berlin	25	27:56	15:35
13. FC Vorwärts Berlin	25	18:57	10:40
14. Sachsenring Zwickau	25	23:67	10:40

Seidel und Blaseck erzielten das 3 : 0, ehe Lorenz der Ehrentreffer gelang.

● **HFC Chemie—1. FC Magdeburg 2 : 1 (1 : 0)**: Die geringen Vorteile der Gastgeber vor dem Wechsel glied der 1. FCM nach der Pause durch seine technischen Vorzüge aus. Die Gäste, optisch stark überlegen, vermochten jedoch zahlreiche Chancen nicht zu nutzen. Der Siegestreffer (Amier) entsprang einer glücklichen Freistoßvariante, nachdem Stamm (HFC) und Sommer (1. FCM) das 1 : 1 besorgt hatten.

## Bezirksliga-Abschlußtabellen

### HALLE — Junioren

1. Chemie Buna/Schkopau	18	50:18	31:5
2. Chemie Zeitz	18	47:10	30:6
3. HFC Chemie (Jugend)	18	52:20	25:11
4. MK Helbra	18	34:22	22:14
5. ZWK Nebra	18	29:27	17:19
6. Turbine Halle	18	37:20	18:18
7. Chemie Wolfen	18	30:30	16:20
8. Emp. Dessau/Waldersee	18	25:31	15:21
9. Dynamo Eisleben	18	17:52	5:31
10. MK Eisleben	18	8:89	1:35

### HALLE — Jugend

1. Chemie Wolfen	18	50:17	32:4
2. Empor Halle	18	53:19	27:9
3. HFC Chemie II	18	43:16	24:12
4. Fortsch. Weissenfels	18	32:36	18:18
5. Chem. Buna/Schkopau	18	34:36	17:19
6. Chemie Zeitz	18	34:37	16:20
7. Motor Ammendorf	18	28:48	13:23
8. Chemie Greppin	18	28:50	13:23
9. MK Sangerhausen	18	27:44	12:24
10. Motor Köthen	18	19:50	8:28

Entscheidungsspiele um die Bezirksmeisterschaft: HFC Chemie—Chemie Wolfen 4 : 0 und 8 : 0.

### HALLE — Schüler

1. HFC Chemie	18	104:5	35:1
2. Chemie Wolfen	18	76:18	27:9
3. Chem. Buna/Schkopau	18	60:30	24:12
4. MK Sangerhausen	18	34:38	18:18
5. MK Eisleben	18	38:39	16:20
6. Chemie Zeitz	18	28:49	16:20
7. Traktor Könnern	18	38:71	16:20
8. Motor Ammendorf	18	32:45	15:21
9. Fortsch. Weissenfels	18	30:49	12:24
10. MK Helbra	18	4:100	1:35

### MAGDEBURG — Junioren

1. Lok Halberstadt	24	71:33	36:12
2. Lok Güsten	24	73:44	32:16
3. Empor Tangermünde	24	61:39	32:16
4. Lok Stendal	24	49:27	27:21
5. Stahl Ilsenburg	24	58:46	27:21
6. Traktor Gröningen	24	36:44	27:21
7. 1. FC Magdeburg II	24	50:26	25:23
8. Dynamo Wanzleben	24	51:53	23:25
9. Motor Salzwedel	24	49:59	21:27
10. Eintracht Burg	24	37:56	20:28
11. Stahl Blankenburg	24	33:57	20:28
12. Turbine Magdeburg	24	25:58	12:36
13. Motor Wernigerode	24	22:73	10:38
14. 1. FC Magdeburg (Jugend)			

Pflichtfreundschaftsspiele

### MAGDEBURG — Jugend

1. Lok Stendal	20	55:17	35:5
2. Lok Halberstadt	20	74:23	28:12
3. Einheit Empor Zerbst	20	62:24	26:14
4. TSG Calbe	20	52:30	26:14
5. ZLG Atzendorf	20	49:50	21:19
6. Stahl Ilsenburg	20	46:40	18:22
7. Aktivist Staßfurt	20	21:25	18:22
8. TuS Fortsch. Magdbg.	20	35:45	18:22
9. Eintracht Burg	20	37:54	14:26
10. Stahl Blankenburg	20	24:66	13:27
11. Motor Wernigerode	20	15:96	3:37
12. 1. FC Magdeburg (Schüler)			

Pflichtfreundschaftsspiele

Entscheidungsspiele um die Bezirksmeisterschaft: 1. FC Magdeburg—Lok Stendal 2 : 0 und 5 : 1.

### MAGDEBURG — Schüler

1. Lok Halberstadt	20	69:22	33:7
2. Motor SO Magdeburg	20	88:29	30:10
3. Motor Salzwedel	20	54:31	27:13
4. TuS Fortsch. Magdbg.	20	57:55	23:17
5. Eintr. Empor Zerbst	20	48:53	19:21
6. 1. FC Magdeburg II	20	48:54	19:21
7. Empor Tangermünde	20	39:48	19:21
8. Stahl Blankenburg	20	38:44	18:22
9. Eintracht Burg	20	29:62	14:26
10. Lok Stendal	20	31:51	9:31
11. Aktivist Hötensleben	20	23:72	9:31

Entscheidungsspiele um die Bezirksmeisterschaft: 1. FC Magdeburg—Lok Halberstadt 8 : 2 und 4 : 0.

### MAGDEBURG — Knaben

Abschlußstand des Endrundenturniers

1. Einheit Wolmirstedt	20	54:31	27:13
2. Traktor Dörfen	20	57:55	23:17
3. Lok Güsten	20	48:53	19:21
4. Lok Halberstadt	20	48:54	19:21
5. 1. FC Magdeburg	20	39:48	19:21
6. Traktor Gröningen	20	38:44	18:22

Abschlußstand des Endrundenturniers

1. 1. FC Magdeburg	20	54:31	27:13
2. Lok Halberstadt	20	57:55	23:17
3. Aktivist Bebertal	20	48:53	19:21
4. Grünweiß Dahlenwarsleben	20	48:54	19:21
5. Motor SO Magdeburg	20	39:48	19:21
6. Aktivist Hötensleben	20	38:44	18:22

## SCHULER-MEISTERSCHAFT

Zwischenrunde

## Knappe Entscheidungen

In der Zwischenrunde um die Schüler-Meisterschaft der DDR wurden am Wochenende in Wusterhausen/Dosse und Leipzig die Teilnehmer für die Endrunde ermittelt, die am 19./20. Juni im Bezirk Karl-Marx-Stadt stattfindet. Das sind die Paarungen: 19. Juni, 14.30 Uhr und 16.00 Uhr in Hartmannsdorf: BFC Dynamo—FSV Lok Dresden, Energie Cottbus—1. FC Magdeburg. Das Finale findet am 20. Juni um 9.30 Uhr in Limbach/Oberfrohna statt.

**Staffel I:** Vorwärts Stralsund—BFC Dynamo 0 : 1, Vorwärts Stralsund—1. FC Magdeburg 1 : 1, BFC Dynamo—HFC Chemie 1 : 0, BFC Dynamo—1. FC Magdeburg 1 : 1, 1. FC Magdeburg—HFC Chemie 2 : 1, HFC Chemie—Vorwärts Stralsund 1 : 0. **Tabellestand:** 1. BFC Dynamo 5 : 1 Punkte/3:1 Tore, 2. 1. FC Magdeburg 4:2/4:3, 3. HFC Chemie 2:4/2:3, 4. Vorwärts Stralsund 1:5/1:3.

**Staffel II:** Energie Cottbus—FSV Lok Dresden 1 : 0, Energie Cottbus—FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 0, Energie Cottbus—Chemie Leipzig 1 : 0, FSV Lok Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 1, FSV Lok Dresden—Chemie Leipzig 2 : 1, FC Rot-Weiß Erfurt gegen Chemie Leipzig 2 : 0. **Tabellestand:** 1. Energie Cottbus 5:1 Punkte/2:0 Tore, 2. FSV Lok Dresden 4:2/4:3, 3. FC Rot-Weiß Erfurt 3:3/3:2, 4. Chemie Leipzig 0:6/1:5.

## JUGEND-MEISTERSCHAFT

Zwischenrunde

## Titelverteidiger in der Endrunde

Die vier Teilnehmer für die Endrunde der Jugendmeisterschaft wurden am Wochenende in Havelberg und Dessau ermittelt. Im Halbfinale kommt es am 26. Juni in Gräfenhainichen zwischen dem Titelverteidiger FC Hansa Rostock und dem 1. FC Lok Leipzig zu einer Neuaufgabe des vorjährigen Endspiels (2 : 1). Den zweiten Teilnehmer: des Finales, das am 27. Juni in Gräfenhainichen ausgetragen wird, ermitteln FDGB-Pokalfinalist 1. FC Magdeburg und Stahl Riesa.

**Staffel I:** Stahl Eisenhüttenstadt—BFC Dynamo 1 : 1, 1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock 2 : 1, Stahl Eisenhüttenstadt gegen 1. FC Magdeburg 0 : 2, BFC Dynamo gegen FC Hansa Rostock 1 : 2, Stahl Eisenhüttenstadt—FC Hansa Rostock 1 : 1, BFC Dynamo—1. FC Magdeburg 1 : 2. **Tabellestand:** 1. 1. FC Magdeburg 6:0 Punkte/6:2 Tore, 2. FC Hansa Rostock 3:3/3:3, 3. Stahl Eisenhüttenstadt 2:4/2:4, 4. BFC Dynamo 1:5/3:5.

**Staffel II:** FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Lok Leipzig 0 : 2, Energie Cottbus—Stahl Riesa 1 : 2, FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa 1 : 1, Energie Cottbus—1. FC Lok Leipzig 0 : 0, FC Rot-Weiß Erfurt—Energie Cottbus 1 : 1, 1. FC Lok Leipzig—Stahl Riesa 2 : 0. **Tabellestand:** 1. 1. FC Lok Leipzig 5:1 Punkte/4:0 Tore, 2. Stahl Riesa 3:3/3:4, 3. Energie Cottbus 2:4/2:3, 4. FC Rot-Weiß Erfurt 2:4/2:4.

## JUNIOREN-BEZIRKSMEISTER

Zwischenrunde

## FC Karl-Marx-Stadt ganz souverän

Der Oberliga-Aufsteiger FC Karl-Marx-Stadt und Energie Cottbus haben sich am Wochenende als erste Mannschaften für die Endrunde um den Wanderpreis des DFV der DDR für Junioren-Bezirksmeister qualifiziert, die am 26. und 27. Juni in Rangsdorf (Kreis Zossen) stattfindet. Die beiden anderen Vertretungen werden am kommenden Wochenende in Hettstedt zwischen der TSG Wismar, Post Neubrandenburg, Stahl Eisenhüttenstadt und Motor Hennigsdorf ermittelt.

**Staffel I:** Energie Cottbus—Motor Steinhach 2 : 0, FC Karl-Marx-Stadt—Motor Weimar 6 : 0, Energie Cottbus—Motor Weimar 1 : 1, FC Karl-Marx-Stadt—Motor Steinhach 3 : 0, Motor Steinhach—Energie Cottbus 1 : 0. **Tabellestand:** 1. FC Karl-Marx-Stadt 6:0 Punkte/10:0 Tore, 2. Energie Cottbus 3 : 3/3:2, 3. Motor Steinhach 2 : 4/5 : 8, Motor Weimar 1 : 5/4 : 12.

### Pokal-Entscheidungen

FDGB-Pokalfinale am Sonntag um 14 Uhr im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion (vor dem Männer-Endspiel): 1. FC Magdeburg—BFC Dynamo.

**Junge-Welt-Pokal-Halbfinale** am Sonntag: 1. FC Lok Leipzig—KKW Nord Greifswald (14.30 Uhr in Thale), FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena (17.30 Uhr in Quedlinburg). Das Endspiel findet am Sonntag um 14.30 Uhr in Quedlinburg statt.



## OLYMPIA-QUALIFIKATION:

# Erfahrung und jugendlicher Schwung!

Diese Eigenschaften kann Jugoslawiens Olympiaververtretung in die Waagschale werfen

Obgleich vom gastgebenden FC Rijeka vier Aktive im Aufgebot der jugoslawischen Olympiaververtretung gegen Irland standen, fiel der Besuch am Mittwoch äußerst spärlich aus. Bei ständigem Nieselregen erlebten nur 4000 Besucher einen hochverdienten, allerdings erst in der 86. Minute durch den jungen Samartovic endgültig sichergestellten 2:0-Erfolg. Bereits nach wenigen Minuten war offensichtlich, daß die rationellere Kraftaufteilung einen wesentlichen Einfluß auf Spielgestaltung- und Ausgang nehmen würde. In der ersten Halbzeit imponierten beide Mannschaften mit tempostarken Aktionen, wobei die aus einer sicheren Abwehr heraus operierenden Iren mit ihren Konterattacken keinesfalls ungefährlich blieben. Später bauten die Gäste konditionell aber völlig ab. Bis zur 86. Minute konnten sie dem pausenlosen Angriffsdruck Jugoslawiens noch widerstehen, dann nutzte der völlig freigespielte Linksaußen eine der vielen Gelegenheiten aber entschlossen.

Das mangelhafte Interesse für diesen Vergleich hatte jedoch noch eine andere Ursache: Man traute dem vom ehemaligen Nationalspieler Zlatko Markovic - er nahm bei der



Beim 1:2 im Leipziger Zentralstadion bekamen wir die Güte des jugoslawischen Fußballs zu spüren. Nun stehen die Vergleiche in der Olympia-Qualifikation bevor: nach der jüngsten ansprechenden Leistung unseres Gegners ist alle Vorsicht geboten! Die DDR-Akteure auf diesem Bild sind P. Ducke, Vogel und Frenzel (v. l.).

Foto: Kronfeld

WM-Endrunde in Chile bekanntlich den Posten des Mittelverteidigers ein - in relativ kurzer Zeit zusammengestellten Kollektiv einfach nichts zu! In diesem Zusammenhang ist es sicherlich von Interesse, einige Angaben über die einzelnen Spieler zu machen, die zu den Siegen über Irland beitrugen.

Die erfahrensten Aktiven stehen mit Srebrov (29), Kovrljia (28), Hammerschmidt (27) und Bursac (28) in der Abwehr oder im Mittelfeld. Sie wurden vor einiger Zeit reamateurisiert, nachdem sie über viele Jahre hinweg zu den Aktivposten in ihren Mannschaften gezählt hatten. Srebrov beispielsweise machte sich

maßgeblich um den Leistungsaufschwung bei Vardar Skoplje verdient, Bursac genießt nicht nur in seiner Heimatstadt den Ruf eines Mannes mit außergewöhnlicher Spielintelligenz. Und auch Antonic, der nur um zwei Jahre jüngere linke Mittelfeldspieler der jugoslawischen Elf, stand mit Dinamo Zagreb in einem Vertragsverhältnis, das erst im Vorjahr gekündigt wurde.

Das Gleichgewicht wahren so hoffnungsvolle Talente wie Olarevic und Samartovic, die gegen Irland einen durchschlagskräftigen linken Flügel bildeten. Der 19jährige Olarevic wird unmittelbar nach Beendigung der Olympia-Qualifikationsspiele Prole-

DFV-Trainer Georg Buschner:

## Ehrgeiziger Partner!

„In den ersten 45 Minuten zeichnete sich die Partie durch gutes spielerisches Niveau und beiderseitige Einsatzbereitschaft aus. Erstaunlich war, daß der Gastgeber trotz des nassen, kräftezehrenden Bodens niemals im Tempo nachließ und sich im zweiten Abschnitt dann ganz souverän in Szene setzte. Für mich steht fest, daß sich die Mannschaft bis zu den im Herbst stattfindenden Qualifikationskämpfen mit unserer Auswahl weiter stabilisieren und so auf jeden Fall einen ernsthaften Kontrahenten darstellen wird. Während meines Aufenthaltes bekam ich immer wieder diese Bemerkung zu hören: Das Hauptaugenmerk gilt der Nationalmannschaft und ihrem erfolgreichen Bestehen in der EM, doch die Vergleiche in der Olympia-Qualifikation werden deshalb keinesfalls als zweitrangig betrachtet. In dieser Elf stehen viele gute, ehrgeizige Spieler.“

Z. M.

ter verlassen und sich Partizan Belgrad anschließen. Schon jetzt wurde mit ihm ein Vertrag über die Dauer von sechs Jahren fixiert! Folie (22), Milosajevic (23) und Kovacevic (23) bringen alters- und leistungsmäßig gleichfalls gute Voraussetzungen mit.

Beim 2:0 gegen Irland wurden aufgeboten: Milosajevic (Nafresac), Srebrov (Skoplje), Folie (Buducnost), Antonic (Zagreb), Devic (Rijeka), Kovrljia (Proleter), Kovacevic (Sutreska), Hammerschmidt (Proleter), später Skrok (Rijeka), Bursac (Rijeka), Olarevic (Proleter), Samartovic (Sutreska).

Torschützen: Kovacevic (33.), Olarevic (86.). ZVONE MORAR



Bulgarien, die UdSSR, Italien und die Auswahl der BRD festigten in den EM-Begegnungen der vergangenen Woche ihre Positionen. Der amtierende Europameister Italien gab in Stockholm (0:0) zwar einen Punkt ab, wird sich in den beiden noch ausstehenden Heimspielen gegen Österreich und Schweden aber nicht mehr vom ersten Platz verdrängen lassen. Enttäuschend erneut das Abschieden Schottlands: In Kopenhagen mußte die Mannschaft bereits ihre dritte Niederlage im laufenden Wettbewerb hinnehmen!

## Zweimal Bonew

● Gruppe 2 in Oslo: Norwegen-Bulgarien 1:4 (0:4)

Mit diesem sicheren Sieg wahrte Bulgarien seine gute Ausgangsposition im Kampf um den Gruppensieg. Die Norweger waren für die Favoriten schon oft ein sehr unbehaglicher Gegner, wurden diesmal jedoch unerwartet deutlich in die Schranken gewiesen. Bulgariens Fußball hat nach dem 3:0 über den jahrzehntelangen „Angstgegner“ Ungarn an Selbstvertrauen gewonnen. Das konnten auch die 22000 Zuschauer im Osloer Bislet-Stadion feststellen. Die Gäste spielten wie aus einem Guß und hätten noch höher gewinnen können, wenn sie nach der Pause im Gefühl des sicheren Sieges nicht das Tempo gedrosselt hätten. So lautete die Torfolge: 0:1 Bonew (26.), 0:2 Schekow (29.), 0:3 Wassilew (36.), 0:4 Bonew (42., Foulschafstoß), 1:4 Iversen (79.).

Norwegen: Kaspersen, R. Nielsen, Thorsen, Olavsen (ab 46. Heitonen), Slinning, O. Nielsen, Pettersen, Johansen (ab 46. Sunde), Fugiset, Iversen, Lund.

Bulgarien: Jordanow (ab 59. Michailow), Gaidarski, Penew, Schetschew, Weltschkow, Bonew, Kolew, C. Wassilew, Schekow, Petkow, M. Wassilew.

Bulgarien 3 2 1 — 8:2 5:1  
Frankreich 2 1 1 — 4:2 3:1  
Ungarn 3 1 1 4:5 3:3  
Norwegen 4 — 1 3 4:11 1:7

## UdSSR souverän

● Gruppe 4 in Moskau: UdSSR-Zypern 6:1 (3:0)

Im Moskauer Leninstadion war das eine klare Angelegenheit für den Favoriten, der seine Mannschaft gegenüber dem Spanien-Spiel nur geringfügig verändert hatte. Ein schneller Führungstreffer gab Sicherheit und Selbstvertrauen, danach zogen Kolotow, Muntjan und Fedotow im Mittelfeld fast nach Belieben ihre Kreise. Sehr wirkungsvoll operierten auch die Offensivverteidiger Istomin und Kaplitschny. Die Gäste kamen selten aus der Abwehr heraus, nutzten allerdings ihre einzige reelle Chance entschlossen zum Ehrentreffer. Torwart Tofi hatten sie es zu danken, daß es beim halben Dutzend blieb. Beim Stand von 0:3 hielt er sogar einen von Banischewski nicht plazierte genug getretenen Strafschuss. Die Torfolge: 1:0 Fedotow (4.), 2:0, 3:0 Jewrjuschichin (23., 38.), 4:0 Kolotow (59.), 4:1 S. Mihail (75.), 5:1 Banischewski (85.), 6:1 Fedotow (86.).

UdSSR: Bannikow (ab 46. Rudakow), Istomin, Schesternjow, Sykow, Kaplitschny, Kolotow, Muntjan, Banischewski, Fedotow, Schewtschenko, Jewrjuschichin (ab 64. Chmelizki).

UdSSR 3 3 — 11:3 6:0  
Nordirland 3 2 — 1:8 3:2  
Spanien 3 2 — 1:6 2:2  
Zypern 5 — 5 2:19 0:10

## Schotten lustlos

● Gruppe 5 in Kopenhagen: Dänemark gegen Schottland 1:0 (1:0)

Schottlands Fußballtendenz steht auf „lustlos“. Nach den Niederlagen gegen Belgien und Portugal verzichteten die meisten Stars darauf, in Kopenhagen gegen Dänemark anzutreten. So wurde praktisch die „Reserve“ aufgeboten, und die Quittung folgte prompt mit einem verdienten Sieg der Gastgeber. Die Dänen hatten eine Reihe ihrer im Ausland tätigen Spitzenspieler zur Stelle. So erklärte sich auch die starke Resonanz dieses Spiels, das 38000 Zuschauer anlockte. Schottlands zusammengewürfeltes Team wirkte müde, vor allem im Angriff ohne Durchschlagskraft. Den Treffer des Tages erzielte Laudrup in der 42. Minute.

Dänemark: Sörensen, Nielsen, Berg, Arentosp, Bjerre, Rasmussen, Björnmoose, Laudrup (ab 80. Outzen), Le Fevre, Nielsen (ab 70. Petersen), Christensen.

Schottland: Clarke, Monroe, Dickson, Stanton, McKinnon, Moncour, McLean, Forsythe, Stein, Curran, Forest.

Belgien 4 4 — 10:1 8:0  
Portugal 4 3 — 1:8 3:2  
Schottland 4 1 — 3:1 6:2  
Dänemark 6 1 — 5 2:11 2:10

## Abwehr stand

● Gruppe 6 in Stockholm: Schweden-Italien 0:0

Die Gastgeber suchten vor 28000 Zuschauern im Rasunda-Stadion mit erhöhtem Einsatz die Revanche für die bei der Weltmeisterschaft erlittene Niederlage, doch trotz ständiger Feldüberlegenheit blieben Torerfolge aus, weil das Angriffsspiel zu sehr in die Breite lief und die gut gestaffelte italienische Abwehr auf diese Weise nicht in Verlegenheit zu bringen war. Die Italiener hatten in Torwart Zoff sowie Facchetti und Libero Cera ihre besten Leute in der Abwehr. Meist wurden die schwedischen Angriffe bereits vor dem Strafraum abgeblockt. Was daraufhin an Weitschüssen auf das italienische Tor kamen, war ungefährlich. Aus der sicheren Deckung heraus zogen die Azzurris ihr bekanntes Konterspiel auf und besaßen sogar die besseren Chancen.

Schweden: Hellström, Hult, Kristensen, Nordqvist, Grip Svensson, Larsson, Eriksson, B. Johansson (ab 75. Cronqvist), Kindvall (ab 62. Olsson), Persson.

Italien: Zoff, Burgnich, Bertini, Rosato, Facchetti, Cera, Domenghini, Mazzola, Prati, Boninsegna, De Sisti.

Italien 4 3 1 — 7:2 7:1  
Schweden 4 2 2 — 3:1 6:2  
Österreich 3 1 — 2 5:4 2:4  
Irland 5 — 1 4 3:11 1:9

## Ungefährdeter Sieg

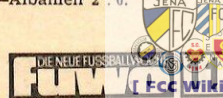
● Gruppe 8 in Karlsruhe: BRD-Albanien 2:0 (2:0)

Vor 46000 Zuschauern ein ungefährdeter Sieg der Gastgeber, die jedoch nur in der ersten Halbzeit zu überzeugen vermochten. Netzer erzielte in der 17. Minute mit einem 18-m-Freistoß das 1:0, und Sekunden vor der Pause schoß Grabowski nach kurzer Torwart-Abwehr zum 2:0 ein. Nach dem Wechsel wurden die nun umständlich und im Angriff harmlos operierenden Westdeutschen mit der massierten albanischen Abwehr nicht mehr fertig. Köppel und Heynckes blieben als Sturmspitzen ohne Wirkung, der agile Grabowski wurde nur ungenügend eingesetzt. Im Mittelfeld enttäuschte Overath, und bei Netzer wechselten Licht und Schatten. Die Gäste bewiesen großen Kampfgeist, verschleppten geschickt das Tempo und konnten sich außerdem auf ihren hervorragenden Torwart Muhedini verlassen.

BRD: Maier, Schwarzenbeck, Vogts (ab 89. Bieleid), Sieloff, Beckenbauer, Wimmer, Grabowski, Overath (ab 78. Held), Köppel, Netzer, Heynckes.

BRD 4 3 1 — 7:1 7:1  
Türkei 3 1 1 1 3:5 3:3  
Polen 1 1 — 3:0 2:0  
Albanien 4 — 4 1:8 0:8

Nachwuchs in Kopenhagen: BRD-Albanien 2:0.





Wann begannen Sie, Fußball zu spielen?

Mit 18 Jahren.

Wie kam es, daß Sie erst so spät begannen?

Während meiner Oberschulzeit in Rüdersdorf hatte ich keine Gelegenheit zu einem regelmäßigen Spielbetrieb. Da trieb ich im außerschulischen Sport lediglich etwas Leichtathletik.

Seit wann sind Sie beim BFC Dynamo?

Seit Juni 1963.

In welchen Gemeinschaften spielten Sie vorher?

Von 1958 bis 1960 bei Union Fürstenwalde und von 1961 bis 1963 bei Dynamo Hohenschönhausen.

Welche Trainer und Übungsleiter haben den wesentlichsten Anteil an Ihrer Entwicklung zum Oberligaspieler?

In Fürstenwalde der Sportfreund Göller, bei Dynamo Hohenschönhausen Fritz Bachmann und Werner Tonke, beim BFC Dynamo Fritz Gödicke, Karl Schäffner, Bela Volentik, Hans Geitel, Fritz Bachmann und Günter Schröter.

Auf welchen Positionen haben Sie schon gestanden?

Außer Torwart und Mittelverteidiger habe ich auch in der Oberliga schon alles gespielt.

Wann gingen Sie vom Angriff in die Abwehr zurück? Wie bekam Ihnen die Umstellung?

Ich stand fünf Jahre im Angriff unseres Oberligakollektivs. 1968 nahmen mich die Trainer in die Abwehr und ins Mittelfeld zurück. Sie sahen dort größere Möglichkeiten für mich. Hier kann ich meine Erfahrung ausspielen. Diese Rolle entspricht auch mehr meinen Neigungen.

Obwohl Sie ein einstiger Stürmer sind, gelang Ihnen in dieser Saison noch kein Torerfolg. Wie erklären Sie das?

Als Außenverteidiger und Kapitän sehe ich meine vorrangigste Aufgabe in der Festigung der Abwehr und mannschaftlichen Geschlossenheit. Ich nutzte aber auch die Möglichkeit, vorzustoßen. Wenn mir auch selbst noch kein Treffer in dieser Saison gelang, so habe ich dennoch schon manches Tor mit vorbereitet.

Welche Chancen rechnen Sie sich mit Ihrer Mannschaft im FDGB-Pokalfinale gegen Dynamo Dresden aus?

Wir besitzen das Zeug, auch Dynamo Dresden zu schlagen. Unsere Mannschaft hat schon wiederholt gute Leistungen geboten, sie bisher nur noch nicht über einen längeren Zeitraum stabilisieren können. Warum sollen wir nicht gerade am Sonntag in Halle wieder zu einer guten Form finden?

An welches Spiel denken Sie besonders gern zurück?

An den 5:2-Erfolg vor sieben Jahren über Dynamo Dresden. Zur Halbzeit lagen wir auf eigenem Platz 0:2 zurück. Nach dem Wechsel konnte ich dann mit drei Toren zum 5:2 beitragen. Und dann noch an den 3:2-Sieg über Ferencvaros Budapest, bei dem wir 1966 in der ungarischen Hauptstadt ein gutes Spiel lieferten.

Sind Sie gesellschaftlich aktiv?

Ja, ich bin Parteigruppenorganisator im Club und Mitglied unserer Hausgemeinschaftsleitung.

Was erwarten Sie vom VIII. Parteitag?

Er wird allen Bürgern unserer Republik den Weg in die kommenden Jahre weisen, für jeden einzelnen neue Aufgaben stellen. Auch für uns Sportler. Meine Mannschaftskameraden und ich werden alle Kraft daransetzen, die gestellten Ziele zu erreichen, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

## Leser fragen Prominente • Leser fragen



**JOACHIM HALL**

(BFC Dynamo)

Geboren am 6. Juli 1940 in Berlin.  
Beruf: Buchhalter, Sportstudent.  
Größe: 1,75 m.  
Gewicht: 77,5 kg.  
Verheiratet mit Frau Christa, zwei Kinder, Sohn Burghard (8 Jahre), Tochter Sylvia (3 Jahre).  
Aktiver Fußballer seit 1958.  
Anschrift: 1162 Berlin, Albert-Schweitzer-Straße 43.

Wer war als junger Fußballer Ihr Vorbild?

Als ich zu Dynamo Hohenschönhausen kam, wurde das Herbert Schoen. Er beeindruckte mich wegen seiner Geradlinigkeit im Spiel und im Auftreten.

Was essen Sie am liebsten?

Steaks, aber ohne Kartoffeln, wegen des Gewichts.

Wie steht's mit dem Trinken und Rauchen?

Ich bin Nichtraucher. Mal ein Bier oder ein Glas Wein mit der Frau — da sage ich nicht nein.

Womit beschäftigen Sie sich in Ihrer Freizeit?

Ich lese gern, vor allem gute Kriminalromane und historische Romane.

Wer ist der technisch beste Spieler beim BFC Dynamo und in unserer Republik?

Frank Fleischer und Harald Schütze sowie Harald Irmischer.

Wie beurteilen Sie die Nachwuchsarbeit Ihres Clubs?

Sie ist sehr gut. Die Erfahrungen der letzten Jahre und die Verbesserungen in der gesamten Arbeit haben wesentliche Fortschritte zur Folge. Das schlägt sich schließlich auch durch zahlreiche Nachwuchsspieler im Oberligakollektiv nieder.

Welche Verbindung haben Sie und Ihre Mannschaftskameraden zur Nachwuchsabteilung?

Wir haben ein gutes Verhältnis. Wenn es die Zeit erlaubt, sehen wir uns öfter Spiele unserer Nachwuchsmannschaften an. Peter Rohde und Harald Schütze arbeiten aktiv mit, unterstützen die Trainer bei der Ausbildung.

Wann wird der BFC Dynamo DDR-Fußballmeister?

Es wäre zu schön, wenn das noch während meiner aktiven Zeit der Fall wäre.

Der BFC Dynamo verfügt gegenwärtig über keine herausragenden Spielerpersönlichkeiten. Das kommt unter anderem darin zum Ausdruck, daß er in der Nationalmannschaft überhaupt nicht und in der Nachwuchsauswahl kaum vertreten ist. In der fuwo-Punktwertung rangiert Peter Rohde als bester BFC-Spieler an 22. Stelle. Was sagen Sie dazu?

Wenn sich unsere Mannschaft ins-

gesamt stabilisiert, werden auch bestimmt mehr Spieler auf sich aufmerksam machen. In unseren Reihen stehen einige Aktive, die den Sprung in eine Auswahlmannschaft schaffen können.

Wem trauen Sie das am ehesten zu?

Vom Fußballerischen her Harald Schütze, von der Einstellung zum Fußball her Peter Rohde, der aber noch an sich arbeiten muß.

Harald Schütze gehörte vor einigen Jahren zum Kreis unserer Nationalmannschaft. In letzter Zeit fand er nicht einmal immer für die Oberligavertretung Berücksichtigung. Wie kommt das?

Harald Schütze ist nach wie vor ein Talent. Er muß jedoch in seinen ganzen Handlungen noch klarer und zielstrebig werden.

Der BFC hat in dieser Saison bereits 24 Spieler eingesetzt. Das ist die höchste Zahl aller 14 Oberligakollektive. Worin sehen Sie dafür die Ursachen?

Das ist einerseits der Beweis unserer guten Nachwuchsarbeit. Zum anderen dient das jedoch nicht einer Leistungssteigerung, beweist vielmehr die Schwankungen der einzelnen Spieler.

Welche Spieler des Oberligakollektivs sind Mitglieder der SED?

Von den Stammspielern Bräunlich, Lihsa, Stumpf, Trümpler, Rohde, Schütze, Schulenberg, Becker, Lyssczan, Filohn und ich.

Ihre Mannschaft spielt auf eigenem Platz meist nur vor wenigen tausend Zuschauern. Woran liegt das?

Selbstkritisch muß ich eingestehen, daß teilweise sicherlich unsere schwankenden Leistungen daran schuld sind. Doch ein treues Publikum sollte auch bei weniger guten Spielen zu seiner Mannschaft halten. Gerade dann!

Zehn Dynamo-Spieler wurden in dieser Saison bereits verwundet. Diese Zahl erreichten sonst nur noch der 1. FC Union Berlin und Chemie Leipzig. Ist das Ausdruck einer unsauberen Spielweise? Oder wie sehen Sie das?

Wir sind auf keinen Fall eine unsaubere oder gar unfair spielende

Mannschaft. Ich sehe die Ursache einzig und allein darin, daß die jungen Spieler mitunter der nervlichen Belastung noch nicht ganz gewachsen sind, sich nicht so in der Gewalt haben.

Welches war Ihr schönstes Tor?

Das 2:1 im Jahre 1964 in Steinach, mit dem wir uns den Klassenerhalt sicherten.

Welche sportlichen und beruflichen Ziele haben Sie?

Das Erreichen des Pokalendspiels ist bisher mein größter Erfolg. Vielleicht kann er nun noch mit einem Sieg gekrönt werden. In beruflicher Hinsicht möchte ich 1975 mein Studium als Diplomsporthelehrer beenden, um dann als Trainer arbeiten zu können, möglichst in unserem Club und in der Nachwuchsabteilung.

Haben Sie einen Spitznamen?

Ich werde „Spitze“ gerufen, weil ich jahrelang in der Angriffsspitze gespielt habe.

Welche Sportarten beanspruchen außer Fußball noch Ihr Interesse?

Als Zuschauer sind mir alle Sportarten lieb, ganz besonders aber Hallenhandball. Selbst betätigte ich mich noch gern in der Leichtathletik, im Volleyball und Skilaufen.

Wer wird in diesem Jahr Fußballer des Jahres?

Ich tippe auf Peter Ducke oder Hans-Jürgen Kreische.

Wurden Sie schon einmal des Felles verwiesen?

Ja, vor sechs oder sieben Jahren in Erfurt. Gerhard Franke kniff mir in den Hintern. Das schmerzte sehr, und ich schlug mit der Hand nach hinten. Der Schiedsrichter sah das und stellte mich vom Platz. Ich erhielt jedoch nur eine Woche Sperre.

Wie nehmen Sie Lob und Kritik in der Presse auf?

Lob höre und lese ich gern, eine menschliche Schwäche von mir. Über Kritiken gehe ich jedoch auch nicht achtlos hinweg. Ich beschäftige mich damit, weil ich mir sage, etwas Wahres ist immer dran.

Trainieren Sie gern?

Ja, das kann ich von mir behaupten.

Welches sind Ihre unbequemsten Gegenspieler in unserer Oberliga?

Schnelle Dribbler, wie Heidler, Albrecht, Schmidt und Löwe.

Was sagen Sie zum Wechsel des FC Vorwärts nach Frankfurt?

Als Berliner bedaure ich das sehr. Ich bin davon überzeugt, daß sich dieser Schritt für den FC Vorwärts leistungsfördernd auswirken wird.

Mit welchen Spielern aus dem eigenen Nachwuchs ist in der nächsten Zeit in der Oberligamannschaft zu rechnen?

Ullrich und Wargos räume ich die größten Chancen ein.

Wie kommt man zu einem Bild mit Autogramm von Ihnen?

Über den Club. Die Anschrift: BFC Dynamo, 1125 Berlin, Sportforum.

Welche persönlichen Wünsche haben Sie für die weitere Entwicklung Ihres Clubs und unseres gesamten Fußballs?

Daß unser Oberligakollektiv seine Leistungen stabilisiert, sich die entsprechenden Erfolge einstellen. Dann werden sich auch bei uns Spielerpersönlichkeiten herausbilden, die unsere Republik in Auswahlmannschaften erfolgreich vertreten — hoffentlich und endlich auch einmal bei einer Weltmeisterschaftsendrunde.

Wir bitten auch diesmal um Verständnis dafür, daß wir die vollen Namen der Fragesteller aus rechtlichen Gründen nicht veröffentlichen. Das Gespräch führte Manfred Binkowski.  
Foto: Gert Eilian



Double  
oder  
Sieg  
des Außen-  
seiters?



## Kein Nachlassen in der Konzentration!

**Trainer Walter Fritsch (Dynamo Dresden):** Finale nach dem Titelgewinn der zweite Höhepunkt



**1** Für uns gibt es keine Favoritenrolle, wenn man das auch der Papierform nach annehmen könnte. Wir bereiten uns sehr intensiv auf das Finalspiel vor und nehmen es genau so ernst wie jedes normale Punktetreffen. Gerade nach der Erringung des Meistertitels setzt man besondere Erwartungen in uns. Ihnen wollen wir unter allen Umständen gerecht werden. Das heißt mit anderen Worten: In der Konzentration darf nicht nachgelassen werden!

**2** Der Berliner FC Dynamo zählt zwar nur zum Kreis jener Mannschaften, die sich in der unteren Hälfte des Mittelfeldes platzieren konnten, aber daraus leiten wir unter keinen Umständen die falschen Schlußfolgerungen ab: Entsprechend seiner guten spielerischen Qualitäten müßte der BFC weiter vorn im Tabellenbild zu finden sein. Im Vergleich dazu ist die Elf auch kämpferisch gewachsen und hat eine gute Moral erworben. Wenn es in der nun zu Ende gehenden Saison doch manchen Rückschlag gab, so sehe ich die Ursachen dafür im man-

gelhaften Reifegrad zahlreicher junger Akteure. Das äußerte sich vor allem im Auslassen vieler günstiger Tor Gelegenheiten. Aber auch das werden die Berliner noch lernen!

**3** Wir haben unseren Trainingsrhythmus in den letzten Tagen in keiner Weise verändert; auch und insbesondere nicht nach der Erringung des Meistertitels. Für uns ist diese Saison erst nach der Durchführung des Hallenser Endspiels beendet! Jeder Spieler weiß das und ist entsprechend darauf vorbereitet. Hinzu kommt, daß meine Mannschaft zum ersten Mal das Pokalfinale erreicht hat und die Möglichkeit, das begehrte Double zu schaffen, sehr nahe liegt. Gehört es nicht gerade deshalb zur unbedingten Pflicht jedes einzelnen Aktiven, zum Abschluß noch einmal alles zu geben? Eine lässige Spielweise sollte – und wird – sich bestimmt keiner leisten. Dafür würde unser treuer Anhang, der sicherlich auch in Halle stark vertreten ist, unter keinen Umständen Verständnis aufbringen!

Diese drei Fragen richteten wir an die Trainer:

**1. Wie fühlen Sie sich in der Rolle der klar favorisierten Mannschaft (Dynamo Dresden) bzw. des Außenseiters (BFC Dynamo)?**

**2. Welche Eigenschaften schützen Sie beim Gegner am meisten?**

**3. Trauen Sie Ihren Schützlingen nach Beendigung der Meisterschafts-Saison nochmals eine spielerische Höchstleistung zu?**

Läßt die nebenstehende Aufnahme Rückschlüsse über den mutmaßlichen Ablauf des 20. Endspiels im FDGB-Pokal zu, das am Sonntag in Halle von Meister Dynamo Dresden und dem BFC Dynamo bestritten wird? Drei Berliner Abwehrspieler – Stumpf, Hall und Brillat – versuchen die Gefahr abzuwenden, die Dresdens junger Stürmer Sachse mit dieser kraftvollen Aktion ausstrahlt. Nach den souveränen Leistungen in den zurückliegenden Wochen, die durch den Gewinn des Meistertitels ihren Ausdruck fanden, muß sich Dynamo Dresden wohl oder übel mit der Rolle des klaren Favoriten abfinden. Eine Konstellation, die den ehrgeizigen Berlinern sicherlich nicht zum Nachteil gereicht, sondern vielmehr ihre Kräfte freilegen sollte! Wie man die Situation in beiden Lagern einschätzt, geht aus den nachstehenden Interviews mit den Trainern hervor.

## Dem Favoriten in Bestform begegnen

**Trainer Günter Schröter (BFC Dynamo):** Gutes Gegenrezept finden und nicht Dresdens Rhythmus aufdrängen lassen



**1** Wir wissen, daß wir Außenseiter sind, doch diese Rolle ist schon mancher Mannschaft gut bekommen. In unseren Reihen, gleich ob bei den Spielern, den Trainern oder den Funktionären, und ich glaube, auch bei unserem treuen Anhang, herrscht die Überzeugung, daß wir durchaus eine Siegeschance besitzen. Wir wollen mit gesundem Selbstbewußtsein dem Favoriten begegnen. Ein großer Erfolg liegt für uns zum Greifen nahe, nachdem wir in den vergangenen Runden immerhin mit dem HFC Chemie und dem FC Carl Zeiss Jena zwei Kollektive aus dem Pokalrennen geworfen haben, die im Vorderfeld der Oberliga platziert sind. Wer kann es uns verübeln, daß wir daran denken, wenn wir in Halle gegen Dresden antreten.

**2** Kein Zweifel, die Dynamos aus der Elbestadt sind die Mannschaft der Saison und ein jederzeit würdiger Titelträger. Sie bewiesen über viele Monate hinweg, daß sie eine bemerkenswert kontinuierliche Entwicklung genommen haben. Besonders das spielerische Mo-

ment ist bei ihnen sehr ausgeprägt. Sie verbinden den konstruktiven Spielaufbau mit einer blendenden Kondition, so daß es dank der ungemein großen Laufbereitschaft aller Aktiven viele Anspielpunkte und damit für den Widersacher oftmals überraschende Situationen gibt. Hier wird es für uns darauf ankommen, das richtige Gegenrezept zu finden, uns nicht Dresdens Rhythmus aufzwingen zu lassen.

**3** Selbstverständlich haben wir uns darauf eingestellt, am 20. Juni möglichst in Bestform anzutreten. Schließlich steht es seit dem Halbfinale am 12. Mai fest, daß wir Finalist sind. Und das verpflichtet zusätzlich. Sofern es am letzten Punktspieltag nicht mehr zu Verletzungen kommt, haben wir den in jüngster Zeit eingesetzten Spielerkreis, einschließlich des wiedergewonnenen Fleischer, zur Verfügung. Neben dem langfristig verletzten Stürmer Schulenberg wird also auch Mittelfeldroutinier Becker nach wie vor nicht zu unserem Angebot gehören.

## FC Vorwärts spielt in Frankfurt (Oder)

Admiral Waldemar Verner erläuterte den Beschluß der Leitung des Ministeriums für Nationale Verteidigung

Der FC Vorwärts wird entsprechend einem Beschluß der Leitung des Ministeriums für Nationale Verteidigung – nach Absprache und mit Zustimmung des DTSB und der Leistungssportkommission – in die Hauptstadt des Oderbezirkes verlegt und in der neuen Oberliga-Spielsaison 1971/72 den Kampf um Tore und Punkte als FC Vorwärts Frankfurt/Oder aufnehmen. Das gab der Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung, Admiral Waldemar Verner, am Mittwoch in Berlin bei einem Gespräch mit Sportjournalisten bekannt. Damit werde die vor mehr als zwei Jahren begonnene planmäßige Verlegung der Sportmannschaften der Armeesportvereinigung Vorwärts nach Frankfurt/Oder programmgemäß weitergeführt, betonte er. Als ein Ziel dieser Verlegung bezeichnete der stellvertretende Verteidigungsminister die weitere systematische Verbesserung des Leistungsniveaus des Oberligakollek-

tivs. Der FC Vorwärts sehe seine Verpflichtung darin, das Ansehen und die internationale Autorität der sozialistischen Sporthbewegung auch auf dem Gebiet des Fußballsports zu stärken.

Admiral Waldemar Verner übermittelte den Berliner Sportanhängern für ihre jahrelange Treue im Namen aller Sportler und Funktionäre des Oberligakollektivs herzlichen Dank. Die Mannschaft des FC Vorwärts freue sich, in jeder Saison bei den Begegnungen mit dem BFC Dynamo und dem 1. FC Union die seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten bestehende enge freundschaftliche Verbundenheit zwischen den Fußballanhängern der DDR-Hauptstadt und ihrer Armeemannschaft erneuern zu können. Sein letztes Spiel im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark bestritt der sechsmalige Titelträger am Sonnabend gegen den neuen Meister Dynamo Dresden. Wir wünschen dem FC Vorwärts in seiner neuen Umgebung viel Erfolg!

Auf einem Forum mit dem FC Vorwärts hatten bereits am Dienstagabend mehr als 200 Frankfurter Bürger den Beschluß mit Begeisterung und Zustimmung aufgenommen. Gesprächspartner waren unter anderem FCV-Clubleiter Oberst

Steinhöfel, der stellvertretende Clubleiter Major Geißler und der Oberligaspieler Gerhard Körner. Clubleiter Oberst Steinhöfel machte die Frankfurter Bürger mit der sportlichen Entwicklung des sechsfachen DDR-Meisters bekannt. Er würdigte dabei die seit Jahren bestehende enge Zusammenarbeit des FC Vorwärts mit Betriebssportgemeinschaften im Oderbezirk, die sich auch in vielen Freundschaftsspielen in Eisenhüttenstadt, Eberswalde, Finow, der Bezirksstadt und Schwedt widerspiegeln.

Den Ausführungen schloß sich eine zweistündige Diskussion an. Die Frankfurter versicherten der Armeemannschaft, daß sie als ständige Zuschauer seit hinter dem Club stehen werden. Sie erinnerten daran, daß die Frankfurter Arbeitersportler bereits die Farben gelb-rot getragen haben – die gleiche Trikotfarbe, die der FCV hat. Viele sprachen von „ihrer“ Mannschaft, die mit großer Sicherheit in kurzer Zeit an der Oder heimisch werde. Gerhard Körner dankte für die Aufgeschlossenheit und versicherte, daß alle Spieler im künftigen Heimstadion – dem „Stadion der Freundschaft“ – um hohe Leistungen wetteifern werden.

## Glückwunsch zum 60.

Die Freude über den Titelgewinn 1970/71 ist Erich Jahn Müller am Gesicht abzulesen. „Ein schöneres Geburtstagsgeschenk konnte mir unsere Mannschaft gar nicht machen“, sagte er uns. Am Freitag, dem 11. Juni, beging Erich Jahn Müller, der sich in der Vergangenheit auf vielen Ebenen dem Fußball mit ganzem Herzen verschrieb, jetzt als Verwalter des Dresdener Dynamo-Stadions wirkt, seinen 60. Geburtstag. Dazu gratuliert die fuwo auch im Namen ihrer Leser recht herzlich. Foto: Kronfeld



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 14. 6. 1948: Rainer Withulz (FC Vorwärts Berlin), 15. 6. 1950: Rainer Sachse (Dynamo Dresden), 18. 6. 1942: Wolfgang Bengs (Stahl Riesa), 18. 6. 1943: Gerd Stielner (FC Rot-Weiß Erfurt), 18. 6. 1946: Horst Wruck (FC Vorwärts Berlin). Unser Glückwunsch geht auch an Günter Männig, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am Dienstag seinen 41. Geburtstag feiert.



**Schweizer Absteiger** neben dem AC Bellinzona ist der FC Fribourg, der das Entscheidungsspiel gegen den FC Sion in Lausanne mit 0:1 (0:1) verlor. Vor 20 000 Zuschauern erzielte Elsig (13.) das Siegestor für die Walliser.

In zwei Hinspielen des Viertelfinales um den spanischen Cup gab es folgende Resultate: FC Sevilla gegen San Andres 2:0 und C. F. Barcelona-FC La Coruna 4:0.

**Benfica Lissabon** besiegte im ersten Pokal-Halbfinalspiel den FC Tirsense mit 3:1 (2:1). Im zweiten Vorschlußrundentreffen stehen sich Victoria Setubal und Sporting Lissabon gegenüber.

**Der Afrika-Pokalsieger FC Ismailia (VAR)** trennte sich in Bremen vom westdeutschen Profifliga-Verein Werder Bremen 1:1 (1:1)-Unentschieden.

54 Länder meldeten bisher für die WM 1974, unter ihnen 26 aus Europa, 8 aus Südamerika. Außer Albanien, der CSSR, Island, Irland, Nordirland, Türkei und Wales meldeten alle europäischen Verbände. Aus Südamerika fehlen noch die Meldungen von Bolivien und Venezuela. Da am 1. Juli Meldeschluß ist, richtete die FIFA an alle Verbände, die noch nichts verlauten ließen, eine Mahnung.

**Italiens Nachwuchsvertretung** kam im EM-Spiel gegen Schweden in Udine zu einem 1:0-Erfolg. Das Siegestor fiel bereits in der 5. Minute durch Bettiga, der kürzlich im Olympia-Ausscheidungstreffen gegen die DDR als Linksaußen aufgeboten worden war.

In einem Qualifikationsspiel zur Teilnahme am Olympischen Fußballturnier 1972 unterlag Polen am Mittwoch in Athen gegen Griechenland überraschend mit 0:1. Die erste Begegnung hatten die polnischen Fußballer mit 7:0 für sich entschieden. Sie erreichten damit die Gruppenspiele, für die bereits neun der elf beteiligten europäischen Vertretungen feststehen.

Im Kiewer Dynamo-Stadion wird demnächst ein Denkmal zu Ehren der Dynamo-Mannschaft eingeweiht, die während des Großen Vaterländischen Krieges eine Mannschaft der faschistischen Okkupanten besiegt hatte und aus diesem Grunde in ein Konzentrationslager verschleppt wurde. Die besten Spieler waren seinerzeit erschossen worden.

**Grasshoppers Zürich** entschied das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Schweiz mit 4:3 nach Verlängerung gegen den FC Basel. Nach Meisterschaftsschluß verfügten beide über ein Punktkonto von 42:10.

**Der Argentinier Helenio Herrera** muß auf Grund eines Urteils der Spruchkammer der Lega Nazionale 156 000 Mark an seinen früheren Verein AS Roma zurückzahlen. Herrera war sein Trainervertrag wegen diffamierender Äußerungen über den Verein vorzeitig gekündigt worden.

**Der C. F. Barcelona** bezwang in der vergangenen Woche den belgischen Meister Standard Lüttich vor 50 000 Zuschauern mit 2:1 (1:0).

**Espanol Barcelona** unterlag während einer UdSSR-Reise dem sowjetischen Exmeister Dynamo Kiew 0:2 (0:2).

**Die rumänische Oberliga-Elf FC Arges Pitesti** schlug München 1860 hoch mit 6:1 (4:0).

**Die Fußballmannschaft** der 700 Einwohner zählenden Gemeinde Hautcharage wird Luxemburg im kommenden Europapokal der Cup-sieger vertreten. Der in der 3. Liga spielende Verein besiegte im Pokalfinale überraschend den Erstligisten Jeunesse Esch mit 4:1 nach Verlängerung.

**Der schwedische Fußballverband** untersagte jetzt Direktübertragungen im Fernsehen von Länderspielen, da beim jüngsten EM-Qualifikationsspiel gegen Österreich nur 3 500 zahlende Zuschauer in Göteborg anwesend waren.

## Sie erkämpften Bezirksmeister-Titel



### Stahl Hennigsdorf

Der Meister der Potsdamer Bezirksliga wartete in vielen Spielen mit hervorragenden Leistungen auf und ließ die starke Konkurrenz wie Motor Babelsberg, Motor Hennigsdorf und Chemie Premnitz hinter sich. Stehend von links erkennen wir Trainer Vogt, Sektionsleiter Schröder, Brösicke, Sturm, Kanter, Bolz, Herltzschke, Helmut Richter, Uhden, Mannschaftsleiter Rudkowski, Fabianek, Betreuer Falkowski. Kniend von links Ruhloff, Gebes, Martens, Dehne, Tubicke, Ziesel und Heinrich. Weiterhin waren Schmutzler, Heinz Richter und Blochel am Titelgewinn beteiligt.

Foto: Sturm

## amtliches des DFV der DDR

### Endrunde um den Junge Welt-Pokal der Fußballjunioren am 19. und 20. 6. 1971

#### Halbfinale:

19. 6. 1971 um 14.30 Uhr Sportpark in Thale:  
1. FC Lok Leipzig-KKW Nord Greifswald  
19. 6. 1971 um 17.30 Uhr in Quedlinburg:  
FC Karl-Marx-Stadt-FC Carl Zeiss Jena

#### Finale:

20. 6. 1971 um 14.30 Uhr in Quedlinburg:  
1. Die Schiedsrichter werden von der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR, die Linienrichter vom BFA Halle gestellt.

### Endspiel um den FDGB-Pokal der Jugend am 20. 6. 1971 um 14.00 Uhr im Kurt-Wabbel-Stadion Halle

#### 1. FC Magdeburg-BFC Dynamo

1. Der Schiedsrichter wird von der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR, die Linienrichter werden vom BFA Halle gestellt.

### Endrunde um die DDR-Schülermeisterschaft am 19. und 20. 6. 1971 in Limbach-Oberfrohna

#### Halbfinale am 19. 6. 1971:

15.30 Uhr: Sieger Staffel II-Zweiter Staffelf I  
17.00 Uhr: Sieger Staffel I-Zweiter Staffelf II

#### Finale und Spiel um Platz 3 am 20. 6. 1971:

15 Uhr: Spiel um Platz 3  
17 Uhr: Finale  
1. Die Schiedsrichter und Linienrichter stellt der BFA Karl-Marx-Stadt.  
2. Die Anreise der Mannschaften erfolgt am 19. 6. 1971 bis 13.30 Uhr.  
Kommission Kinder- und Jugendsport  
Kolbe, Vorsitzender

### Amtliches Ansetzungsheft 1971/72

#### 1. Einzelversand

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Bezug auch per Post möglich ist. Die Zusendung erfolgt im August. Der Preis pro Heft beträgt einschließlich der

Versandkosten 1,70 M. Überweisungen bzw. Einzahlungen per Zahlkarte sind ausschließlich auf das Postscheck-Konto 47 839 Leipzig - Georg Bloß, 7022 Leipzig, Hans-Beimler-Str. 1, vorzunehmen. Es wird empfohlen, die Zahlungen bis Mitte Juli 1971 zu erledigen, da so eine Reservierung der bezahlten Hefte vorgenommen und die Zusendung garantiert wird.

#### 2. Inhaltsverzeichnis

Die Broschüre enthält folgende Angaben: Präsidiumsmitglieder, Kommissionen des DFV der DDR, Anschriften der Bezirksfachausschüsse, der Schiedsrichter-anseher der Bezirke, der Gemeinschaften der Oberliga und Liga sowie die Anschriften der SchR der zentralen Leistungsklasse. Ferner sind enthalten: Spielplan 1971/72 Oberliga und Liga, Auf- und Abstiegsregelung 1971/72, Spielansetzungen Oberliga und Liga, Anweisungen des Wettspielbereiches, Abschlußtabellen 1970 bis 1971, Ergebnispiegel der Oberliga und Liga 1970/71, Statistik über die DDR-Fußballmeister und FDGB-Pokalsieger sowie Angaben über Wettbewerbssieger im Kinder- und Jugendsport.

### Änderungen zum Amtlichen Ansetzungsheft 1970/71

Seite 21, Bezirksfachausschuß Rostock  
Zu 2: Die Angaben unter „Geschäftsführer des BFA“ sind zu streichen.  
Zu 7: Die neue Rufnummer - dienstlich - lautet: 22 109.

**Dr. Klaus Dieter Trapp**, Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums des DFV der DDR, wird beim von der UEFA organisierten Trainerlehrgang als Referent in Erscheinung treten. Sein Thema: Der Spieler als Individualist.

Mit einer Sportwoche begeht die vogtländische Landgemeinde Rebsgrün vom 13. bis 19. Juni 1971 ihr Jubiläum 60 Jahre Fußballsport. Am Mittwoch wird Motor Wema Plauen gegen die einheimische Traktor-Elf (1. Kreisklasse) ein Freundschaftsspiel austragen.

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die wir von Schiedsrichter Heinz Einbeck vom UEFA-Turnier aus der CSSR, von unserem ungarischen Mitarbeiter Laszlo Szücs aus Sofia sowie von Einheit Köllea aus Sedcany erhielten.

## Die Entwicklung bleibt nicht stehen!



In den einschlägigen Sportartikel-Fachgeschäften oder den zuständigen Großhandels-gesellschaften für Sportartikel erhalten Sie die neuesten

## Fußballstiefel

meiner Produktion. Verschiedene Modelle mit verbesserten Nockart-, Stolan- und Miramid-Sohlen sind im Angebot.

**Carl Häbner, Sportschuhfabrik**  
6573 Hohenleuben/Thür.

## UNSER TIP

P 1:	Dynamo Dresden-BFC Dynamo	Tip: 1
M 2:	Dukla Prag-Banik Ostrava	Tip: 1
M 3:	Slavia Prag-Lok Kosice	Tip: 1
M 4:	Tatran Presov-Spartak Trnava	Tip: 0
M 5:	Union Teplice-Skoda Plzen	Tip: 1
M 6:	ZVL Zilina-TJ Gottwaldov	Tip: 1
M 7:	Jednota Trencin-Sparta Prag	Tip: 1
M 8:	Polonia Bytom-Zaglebie Walbrzych	Tip: 1
M 9:	Wisla Krakow-Legia Warschau	Tip: 0
M 10:	Gornik Zabrze-ROW Rybnik	Tip: 1
M 11:	Pogon Szczecin-GKS Katowice	Tip: 0
F 13:	Vorw. Lok Halberstadt-St. Blankenburg	Tip: 0
F Z:	SG Adlershof Berlin-Berol. Stralau Berlin	Tip: 2



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simen (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchpief, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 611 2553, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Tel. 27 83 31, App. 365, Fernschreiber: Berlin 11 23 11 und 11 23 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1133 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.





# Kein Skandal – ein Dauerzustand

## Eine fuwo-Betrachtung zu den Vorkommnissen in der Profiligena

Nachts klingelte das Telefon. Bei „Bild“-Redakteur Bremser. Am anderen Ende: Canellas, Präsident der Offenbacher Kickers. Canellas, aufgeregt: „Ich zittere an Händen und Füßen. Ich werde erpreßt. Morgen rufen sie wieder an. Herr Bremser, können Sie nicht kommen? Ich brauche unbedingt einen Zeugen.“

Canellas, auch mit Zitronen handelnder Südrüch-Grossist, anderntags, ruhiger geworden: „Ich kann in diesem Schmutz nicht mehr arbeiten.“

Ausgerechnet Bananen, Canellas- und „Bild“-Bananen. Wirklich, Rührungskrokodilstränen könnten einem kommen, liest man diese Story.

Worum es geht, sei kurz zusammengefaßt:

Jener Canellas beschuldigte Patzke und Wild (beide Hertha BSC Westberlin), Manglitz (1. FC Köln) und Ulsäb (Eintracht Braunschweig), ihn erpreßt zu haben, um für Offenbach Resultate zu manipulieren. Die Erpresser, nicht fein, beschuldigten nun ihrerseits den Erpreßten, gaben an, er habe ihnen am Telefon Angebote unterbreitet. Außerdem seien ihnen auch von Arminia Bielefeld – diese Mannschaft gewann überraschend in Westberlin und hielt so die Klasse, wobei, laut Westberliner „Fußball-Woche“, „Schieberrufe dann doch zu weit gingen“ – handfeste Offerten gemacht worden. Die Summen schwankten zwischen 140 000 und 220 000 DM.

Die Lawine war, durch das traute Paar Bananen-Canellas und „Bild“-Bremser mittels Tonbandaufzeichnungen ins Rollen gebracht, nicht mehr aufzuhalten. Und die Mehrzahl der bundesdeutschen Gazetten plätscherte munter an der Oberfläche, ließ Lieschen Müller so hübsch annehmen die Schauer über den Rücken laufen und erschlug sie mit Einzelheiten, exakt dosiert. Tendenz: herunterspielen!

Da wurde zunächst das Wort vom Skandal geprägt. Das liest sich nämlich so nett anklägender, selbstzerfleischend gar. Und es bedeutet nichts weiter als „Ärgernis erregendes Ereignis“. Einem Ereignis indes haftet der Charakter des Einmaligen, kaum Wiederholbaren an. Doch diese Rechnung mit der Vergesslichkeit der Menschen konnte nicht aufgehen. Zu frisch war die Erinnerung an die ständige Praxis z. B. von Hertha BSC

Westberlin. 1963, 1964, 1965, 1966 war dieser Klub in ähnliche Affären verwickelt. Und das „Sich-Kümmern“ Springers, nicht nur in Gestalt von Schecks, um Hertha („Unser liebste Kind tut mehr für die Bundespräsenz Westberlins“) ließ den Skandal permanent werden. Dabei darf nicht vergessen werden, daß nur die ärgsten Dinge an die Öffentlichkeit drangen. Anderes, jener Auftritt Bayern Münchens in Peru (siehe unser Zitat), wurde als amüsante Episode stark verniedlicht.

Da wurde weiter von einer „winzigen Minderheit“ gesprochen, davon, daß diese „winzige Minderheit den Sport schlechthin nicht repräsentiert“ (FAZ). Nun, aus dieser Profiligena-Minderheit ist längst eine Mehrheit geworden. Die Lawine riß andere Klubs mit. Bayern München ist ebenso darin verwickelt wie der MSV Duisburg und Borussia Mönchengladbach. Und andere werden folgen.

Neudecker, Präsident von Bayern München, hatte zwar den richtigen Köder, als er „acht Forellen im Tegernsee“ fing (Welt), um ein Lieschen Müller erfreuendes Detail zu nennen, doch als er und seine Mittelsmänner MSV-Torwart Danner 12 000 Mark anboten, damit, wie Danner sagte, „ich sie gewinnen lasse“, da war jener Köder zu gering. Ganz zu schweigen von den lumpigen 2 000 DM, die Bayern-Trainer Lattek MSV-Verteidiger Pirsig offerierte. Die Duisburger bissen nicht an, sondern zu, ebneten Mönchengladbach den Weg zum Titel.

Aber da hatte man ja im bundesdeutschen Blätterwald nicht vergessen, zuvor während den Zeigefinger zu erheben, sozusagen das Feld vorzubereiten. „Immer wenn im Kampf um die Meisterschaft und gegen den Abstieg die Entscheidungen reifen, rollt eine Welle des Mißtrauens über die Fußball-Landschaft“, meinte die „Frankfurter Rundschau“ vor Canellas' Tonbandmitschnitten. Man müsse eben mit diesem Problem leben, riet das „Handelsblatt“. Die Industrie zeige es ja, und es sei ja auch das kleinere Übel. Denn, so wörtlich, „wie glücklich dürfen wir doch sein, daß auch im (bundes-)deutschen Fußball mit Menschen wie mit reifen Früchten gehandelt wird. Was wären wir, wenn die besten Spieler nicht mehr im eigenen Land ihre Tore schießen würden?“

Sölcherart vorbereitet, nahmen sich die wenigen sachlicheren Stimmen wie Rufer in der Wüste aus, ungeeignet, zum Kern der Dinge vorzustößen. „Muß man hier nicht ein Symptom sehen für eine Entwicklung, in der das Geld allein regiert?“ wehlachte die „FAZ“ über die Zustände in der Profiligena, im „Unternehmen der Unterhaltungsbranche, der vollfetten Portion Show-Business“. Dem kann man nur zustimmen. Und auch dem: „Geld ist weder gut noch böse.“ Doch dann verläßt das Blatt den Boden der Realität. „Es kommt auf die Modalitäten an, unter denen das Geld seinen Besitzer wechselt. Alle Sportarten wandeln ihren Charakter, wenn sie populär werden.“ Und damit man nur nicht auf den Grund der Dinge kommt, hatte man, wie der „Spiegel“, dumme, aber gut klingende sinnlose Sprüche zur Hand: „Die Menschen sagen immer, die Zeiten werden schlechter. Die Zeiten bleiben immer, die Menschen werden schlimmer!“ Schließlich ließ man einen Sprecher im westdeutschen Fernsehen sagen: „Das Wort Bestechung oder Skandal, ich kann es nicht mehr hören.“ Lieschen Müller hat ihren Rückenschauder gehabt. Jetzt sollen alle wieder zur Tagesordnung übergehen. Und die beschäftigt sich in der imperialistischen BRD mit anderen Dingen.

Wie sich alles das entwickeln wird, ist an sich weniger interessant und kann uns nur am Rande berühren. Canellas, Manglitz, Patzke und andere sind nur Werkzeuge. Auch die spektakulär aufgezogene Verhandlung vor einer Instanz des BRD-Fußball-Bundes, die verhandelt wurde, brachte kein Licht in das Dunkel. Dafür aber mysteriöse Bombendrohungen, großen Polizeischutz und anderes mehr.

Werden wir diese Fakten als das, was sie sind: Als den Ausdruck eines permanenten Skandals, der durch das „permanent“ aufhört, ein Ärgernis erregendes Ereignis zu sein, sondern vielmehr zum Dauerzustand geworden ist. In einem Staat, in dem es zum normalen Gebaren gehört, Abgeordnete zu bestechen, in dem Korruption nichts Ehrenrühriges ist, in dem die Polizei dem Betrug Vorschub leistet (siehe auch fuwo Nr. 22, S. 15), in dem Olympische Spiele mit einem „Olympischen Lesebuch“ vorbereitet werden, in dem geschrieben wird, die

## Bemerkenswert

„Die Herren Müller und Mosko halten sich dann auch an ihrer Darstellung fest. Ein Peruaner habe Kamerad Strobel mit einem Foul niedergestreckt, und Müller habe sich über ihn gebeugt, um ihn zu schützen. Er sei danach von seinem Trainer vom Platz geholt und ausgewechselt worden gegen Kamerad Breitner. Mosko erinnert sich überhaupt nicht an etwas, das einer Herausstellung ähnlich gesehen habe. Es war da wohl etwas mit einem Einwurf, doch das fiel mit dem Schlußpfiff zusammen. Zeuge Schwan (Alles Halbwilde, korruptes Gesindel da unten) spricht in einer Manier von südamerikanischen Zuständen, die als Völkerverhetzung gedeutet werden kann. Zeuge Bekkenbauer meinte, der peruanische Schiedsrichter gehöre zu „Pini“ (einem Münchener Optiker) geschickt, wenn er behauptete, eine Tötlichkeit Müllers gesehen zu haben.“

So berichtete ein Nachrichtenmagazin über eine Verhandlung vor einer Instanz des BRD-Fußball-Bundes. Ein Skandal? Aber, aber! Eine amüsante Episode ...

Hitlerpartei hat „auf demokratischem und legalem Wege die Macht ergriffen, dieser Schritt war eine natürliche Notwendigkeit, denn die führenden Kräfte der Politik und der Wirtschaft brauchten auf Grund des Hochkommens des Kommunismus eine eiserne Faust“, in einem solchen Staat werden alle Bereiche von den Zerfallserscheinungen des gewöhnlichen Kapitalismus in Mitleidenchaft gezogen, vertieft sich die allgemeine Krise. Und dabei kann der Sport nicht auf einer Insel leben, sondern muß den ihm zugewiesenen Platz einnehmen, besonders die Profiligena, der in der Ablenkung der Menschen eine überaus wichtige Rolle zugeordnet ist.

Keine Sportart wandelt bei einer Popularitätszunahme ihren Charakter, kein Mensch wird mit den Zeiten schlimmer, wie man es seinen Lesern einzureden sucht, und auch die Modalitäten des Vertrages sind uninteressant. Alles, aber auch alles ist eine Frage der Gesellschaftsordnung, der Besitzverhältnisse. Und dabei macht der Fußballsport keine Ausnahme. Wie er verfault und parasitär wird unter kapitalistischen Bedingungen, das zeigt sich hier nur einmal mehr ... **KLAUS SCHLEGEL**

## SOWJETUNION

7. Juni: Pachtakor Taschkent gegen Ararat Jerewan 0:0.  
10. Juni: Spartak Moskau gegen Karpaty Lwow 3:0. Neftschik Baku-Pachtakor Taschkent 2:0.

## ČSSR

Nachtrag: Gottwaldov-Teplice 1:3, Lok Kosice-Zilina 0:0, Ostrava-Slavija Prag 1:1, Inter Bratislava-Dukla Prag 4:1, Trnava-Slovan Bratislava 1:0, VSS Kosice gegen Trencin 5:0, Sparta Prag-Prešov 3:1, Plzen gegen Trinec 1:0.

Spartak Trnava	29	52:24	40
VSS Kosice	29	44:27	36
Union Teplice	29	35:26	33
Bank Ostrava	29	37:30	33
Sparta Prag	29	35:31	33
Slov. Bratislava (M)	29	31:26	30
Inter Bratislava	29	33:31	30
Jednota Trencin (N)	29	37:41	29
Tatran Prešov	29	25:32	28
Dukla Prag	29	40:39	27
ZVL Zilina	29	36:30	27
TJ Trinec (N)	29	29:34	27
Slavia Prag	29	26:33	27
Lok Kosice	29	27:29	26
Skoda Plzen	29	30:51	22
TJ Gottwaldov (P)	29	29:53	16

## JUGOSLAWIEN

Vojvodina Novi Sad gegen Hajduk Split 1:3. Bor gegen Partizan 2:0, Roter Stern gegen Ljubljana 0:1, Borac

Banja Luka gegen Celik Zenica 3:0, Velez Mostar gegen FC Sarajevo 2:2, Zeljeznica Sarajevo gegen Maribor 5:0, Kragujevac gegen Crvena 2:0, Sloboda Tuzla gegen Nis 1:1, OFK Belgrad gegen Dinamo Zagreb 2:0.

Nachtrag: Nis gegen OFK 1:1, Crvena gegen Tuzla 1:0, Maribor gegen Kragujevac 1:0, Celik Zenica gegen Mostar 2:0, Ljubljana gegen Banja Luka 3:2, Partizan gegen Roter Stern 0:2, Split gegen Bor 4:0, Dinamo Zagreb gegen Novi Sad 4:1, FC Sarajevo gegen Zeljeznica 0:2.

Hajduk Split	32	55:27	45
Zeljeznica	32	56:31	43
Dinamo Zagreb	32	53:29	42
Partizan Belgrad	32	38:27	37
OFK Belgrad	32	53:44	35
R. St. Belgr. (M, P)	32	58:42	34
Ol. Ljubljana	32	44:32	34
Celik Zenica	32	30:28	33
Velez Mostar	32	48:47	33
Sloboda Tuzla	32	22:28	30
Radnicki Nis	32	34:40	29
FC Maribor	32	31:44	28
Vojvodina Novi Sad	32	35:39	27
FC Sarajevo	32	39:48	27
Radnicki Kragujev.	32	27:46	26
Borac B. Luka (N)	32	43:64	26
FK Bor	32	39:62	25
FC Crvena	32	26:53	22

## SCHWEDEN

Nachtrag: Djurgarden-AIK 1:2, Boras-Örebro 4:1, Landskrona-Växjö 0:0, Lulea gegen

Malmö 1:3, Atvidaberg gegen Örgryte 1:1.			
AIK Stockholm	8	14:7	11
Malmö FF (M)	8	15:10	11
Atvidaberg FF	8	13:5	10
IFK Norrköping	7	5:3	9
Djurgarden Stockh.	8	13:13	9
IFK Lulea (N)	8	9:11	9
Landskrona BIS (N)	8	7:7	8
Öster Växjö	8	7:8	7
Hammarby FF	7	5:6	6
Örgryte Göteborg	8	8:12	6
Elfsborg Boras	8	8:13	4
Örebro SK	8	4:13	4

## ÖSTERREICH

Rapid Wien gegen Austria Wien 4:1, Wacker Innsbruck gegen Admira/Energie Wien 5:2, Radenthein gegen Wacker Wien 1:3, VOEST Linz gegen Sturm Durisol 1:0, Grazer AK gegen Linzer ASK 1:2, Vienna Wien gegen Simmering 4:2, Austria Salzburg gegen Wattens 2:2, Bregenz gegen Wiener SK 2:1.

Nachtrag: Austria Wien gegen Wiener SK 1:0, Wattens gegen Bregenz 1:0, Simmering gegen Austria Salzburg 0:2, Linzer ASK gegen Vienna Wien 3:1, Wacker Wien gegen VOEST Linz 0:1, Admira/Energie gegen Radenthein 4:3, Rapid gegen Innsbruck 1:1.

Wacker Innsbr. (P)	29	61:28	42
Austria Salzburg	29	62:33	41
Rapid Wien	29	59:35	39
Vienna Wien	29	55:37	37
VOEST Linz	29	44:37	36

Linzer ASK	29	52:44	34
Adm./Energie. Wien	29	54:51	32
Wiener SK	29	54:38	29
WSG Wattens	29	48:45	27
Austria Wien (M)	29	40:43	27
Grazer AK	28	34:50	26
Sturm Graz	28	34:40	23
Simmering (N)	28	27:54	23
SW Bregenz	29	29:57	19
Wacker Wien	29	41:55	16
Radenthein (N)	29	30:80	11

## FRANKREICH

Reims-Bastia 5:2, Angoulême-Red Star 1:0, Angers gegen Nimes 0:1, Valenciennes-Nizza 3:1, Sochaux gegen Rennes 4:2, Nantes-Strasbourg 1:2.

Nachtrag: St. Etienne-Sedan 8:0, Bastia-Lyon 2:1, Metz gegen Ajaccio 1:3, Rennes gegen Valenciennes 1:1, Nizza gegen Marseille 1:2, Bordeaux gegen Angoulême 1:0, Strasbourg-Angers 6:2, Nimes gegen Nancy 1:0, Reims-Sochaux 4:1, Red Star-Nantes 0:3.

Olymp. Marseille	35	81:42	49
AS St. Etien. (P, M)	35	76:40	48
FC Nantes	36	57:38	43
Olympique Nimes	36	63:51	42
Ajaccio	35	50:44	38
Stade Reims	36	53:41	38
Girondins Bordeaux	35	54:47	36
Olympique Lyon	35	45:46	36
FC Metz	35	42:53	36
Stade Rennes	36	53:49	36

## BRD/WB

### Aufstiegsspiele

Gruppe 1: Mittwoch: VfL Bochum-Tasmania 1900 Westberlin 4:2, FK Pirmasens-VfL Osnabrück 0:1. Sonntags: VfL Osnabrück-Tasmania 1900 Westberlin 1:0, Karlsruher SC gegen VfL Bochum 1:2.

1. VfL Bochum	5	11:6	8:2
2. Karlsruher SC	5	5:5	5:5
3. VfL Osnabrück	5	6:7	5:5
4. Tasmania 1900 Wb	5	8:3	4:6
5. FK Pirmasens	4	1:5	2:6

Gruppe 2: Mittwoch: Wacker 04 Westberlin-Fortuna Düsseldorf 2:4, FC St. Pauli-Borussia Neunkirchen 2:1. Sonntags: Wacker 04 Westberlin-FC St. Pauli 0:1, Fortuna Düsseldorf gegen 1. FC Nürnberg 2:1.

1. Fortuna Düsseldorf	5	12:4	10:0
2. FC St. Pauli	5	8:9	6:4
3. Bor. Neunkirchen	4	4:5	4:4
4. 1. FC Nürnberg	5	8:9	2:8
5. Wacker 04 Wb	5	12:12	2:8







## Zu unseren Bildern:

Unsere Fotos vermitteln einen kleinen Ausschnitt von dem, was sich am Freitag in Fürstenwalde tat, beim Treffen der alten Meister und der Sportjournalisten. Selten waren so viele Medaillengewinner bei Olympischen Spielen, Welt-, Europa- und



DDR-Meisterschaften zusammen wie diesmal, so viele Sportler, die so oft unsere Republik vertreten haben. Die elf Spieler der Sportlerelf hatten zusammen über 200 Medaillen, errungen bei Titelfkämpfen aller Ebenen. Birgit Radochla („Ich gehe oft und gern zum Fußball!“) vollzog den Anstoß zu einem Treffen, das 2:2 endete und bei dem teilweise beachtliche Leistungen gebo-



## Die Verantwortung der alten Meister



ten wurden. Hans Grodzki, verfolgt von Horst Kohle, demonstriert eine saubere Ballführung. Am meisten freute sich jedoch der Hans darüber, daß alle seine Freunde so vollzählig erschienen waren. Eine organisatorische Meisterleistung des zweifachen „Silbernen“ von Rom! Dem Spiel schloß sich ein zweistündiges Forum in dem schmucken Kultursaal des Lithoponewerkes an, ein Beweis übrigens dafür, was Initiative auch in einem kleineren Betrieb vermag. Neben zahlreichen Ehrengästen hatten auch zwei vietnamesische Freunde im Präsidium Platz genommen, die sich für diesen Beweis der Solidarität herzlich bedankten. Als Willy Träger zur Vollstreckung eines Strafstoßes antrat, da ahnte Günter Busch die richtige Ecke. Mit gewaltigem Sprung erreichte er die Kugel und lenkte sie zur Ecke. Natürlich kamen im Verlauf des Tages auch die Autogrammsammler zu ihrem Recht. Unserem bewährten Schiedsrichter Rudi Glückner und den ande-



ren Freunden taten sicher schon die Finger weh. „Es war eine gelungene Veranstaltung“, faßten die alten Meister zusammen. „Wir sind immer dabei, wenn wir gerufen werden. Schließlich tragen wir gemeinsam einen Teil der Verantwortung für die künftige Entwicklung unserer Sportbewegung.“



## Von Klaus Schlegel

Fürstenwalde war am vergangenen Freitag Treffpunkt einer vom Sportverband angeregten Zusammenkunft alter Meister des Sports und Sportjournalisten. Und es war gleichzeitig mehr als nur ein Fußballspiel, nur ein Forum, nur der Ausdruck unserer Verbundenheit mit dem vietnamesischen Volk, für dessen Kampf der Reinertrag dieser Veranstaltung in Höhe von 670 Mark zur Verfügung gestellt werden konnte. Es war ein kleiner Teil einer großen Bilanz, die in den Tagen vor dem VIII. Parteitag der SED überall in unserem Lande gezogen wurde.

Weil das so ist, weil über dem Gegenwärtigen das Künftige unsere Aufmerksamkeit erfordert, eben deshalb erging aus Fürstenwalde der Ruf der alten Meister, sich in noch höherem Maße einzusetzen für die Entwicklung unserer sozialistischen Sportbewegung. „Wir haben dieses Bekenntnis freudig unterzeichnet“, machte sich Hans Grodzki zum Sprecher seiner Freunde, „weil wir aus unserer Laufbahn die Verpflichtung ableiten, uns um den Nachwuchs zu kümmern, weil wir ganz einfach mit der Verantwortung dafür tragen, was morgen sein wird.“

Und genau das zog sich wie ein roter Faden durch die Aussprache in Fürstenwalde. Hier einige Beispiele, goldene Worte sozusagen, die für alle Bereiche gelten und aus denen Taten erwachsen müssen:

Harry Glaß: „Wer nicht dranbleibt am Ball und kein Kämpfer ist, der wird auf die Dauer keinen Erfolg haben.“

Manfred Matuschewski: „Ohne tagtägliches hartes Arbeiten an sich, auch ohne Trainer, kann man sich heute nicht mehr durchsetzen.“

Wolfgang Behrendt: „Zur großartigen Förderung unseres Sports, die mehr genutzt werden muß, muß sich die innere Bereitschaft des Aktiven gestalten.“

Vor diesem Forum, an dem u. a. der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Fürstenwalde, Horst Heise, Delegierter zum VIII. Parteitag, und Nationalpreisträger Manfred Biele teilnahmen, konnten sich die Zuschauer davon überzeugen, daß sich die ehemaligen Handballer, Boxer, Leichtathleten, Kanuten und Skispringer auch im Fußball auskennen. Wie die Hans Haberauffe, Wolfgang Behrendt, Waldemar Pappusch, Jürgen Eschert, Hans Grodzki, Paul Tiedemann, Günter Gollos, Manfred Matuschewski, Fritz Jahnke und Harry Glaß zusammen mit Willy Träger mit der Kugel umgingen, das war schon beachtlich. Im von Rudi Glückner geleiteten Spiel gegen die Sportjournalisten, u. a. mit Hans Schöne, Horst Kohle, Rainer Baumann, Rainer Nachtigall, kamen sie zu einem 2:2, wobei sie durch sagenhafte Gollos-Schüsse zweimal führten. Daß Willy Träger mit einem Strafstoß an seinem alten Kontrahenten Günter Busch scheiterte (Busch: „Der Willy guckte so auffällig in die eine Ecke, daß er nur in die andere schießen konnte!“), sei ebenso am Rande vermerkt wie die Tatsache, daß Rudi Glückner leichtes Amtieren hatte und auch nicht gezwungen war, für die Journalisten das Handtuch zu werfen.

Bleibt mir nur übrig, mich im Namen unserer Redaktion bei allen Beteiligten zu bedanken, bei den alten Meistern wie bei den Fürstenwalder Organisatoren und auch bei meinen Kollegen. Und anzuregen, daß diesem Treffen weitere folgen sollten, weil sie einem guten Zweck dienen ...

## EINWURFE

Die Pressekonferenz vor dem FDGB-Pokalfinale in Halle findet am kommenden Sonntag um 13.00 Uhr in der HO-Gaststätte „Tallinn“, Rigaer Straße (etwa drei Minuten vom Kurt-Wabbel-Stadion entfernt), statt. Hier werden auch die Arbeitskarten für Presse, Funk und Fernsehen ausgegeben.

156 Mannschaften beteiligten sich in diesem Jahr am XI. Volkssportturnier für Schulmannschaften im Kreis Potsdam. Das ist neuer Teilnehmerrekord!

Berliner FDGB-Pokalgewinner wurde Bezirksmeister BSG EAB Lichtenberg 47, der im Finale am Sonntag der BSG Rotation Berlin mit 2:0 das Nachsehen gab. Im Nachwuchsbereich entschieden der BFC Dynamo (Knaben,

Schüler, Jugend), FC Vorwärts (Kinder) und Rotation Berlin (Junioren) die Bezirkspokalwettbewerbe für sich.

Sachsenring Zwickau gewann ein internationales Juniorenturnier in Gliwice, an dem außerdem Mannschaften aus der CSSR und Polen teilnahmen. Ein Jugendturnier in Weida entschied den Zwickauer vor Chemie Glauchau, Fortschritt Weida, dem FC Carl Zeiss Jena und

Motor Hermsdorf ebenfalls für sich.

Die Jubiläumsturniere anläßlich des fünfzigjährigen Fußballbestehens in Falkenberg/Elster gewannen die Schüler von Stahl Riesa vor Lok Berlin-Schöne-weide, TSG Lübbenau, Lok Falkenberg und Lok Raw Cottbus sowie die Junioren von Lok Delitzsch vor Motor Finsterwalde, TSV Luckenwalde und Lok Falkenberg.

## Abschiedsgeschenk: ein Ball

Der FCV verabschiedete sich von seinem Berliner Anhang nicht nur durch eine gute Leistung, sondern auch durch einen Ball in den rot-gelben Farben. Nach Spielschluß wurden die kleinen begehrten Souvenirs an die Zuschauer verteilt.

Übrigens, seit geraumer Zeit beobachteten wir, daß sich Jürgen Großheim noch immer in der Kabine des FCV II um-

zog. „Ach, das bin ich so gewöhnt“, erklärte er. Als er sich nach dem Dresdener Spiel in den Umkleideraum zurückzog, bemerkte er schmunzelnd: „Heute kamen übrigens sechs Mann aus dieser Kabine.“ Und er meinte damit Hofmann, der den disziplinarisch gesperrten Zulkowski vertritt, Paschek, Haß, Dietzsch, Wünsch. Eine Auffrischung, die dem FCV gut bekommt!

Foto: Schlage



CHANCEN NUTZEN — NOCH HEUTE TOTO SPIEL



[ FCC Wiki ]

[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)